

Magazin des SBSSV

instruct



Ausgabe 10 / Nov. 2022



Salzburger
Berufsschilehrer
& Snowboardlehrer
Verband



AUF DER RENNSTRECKE GEBOREN. FÜR DIE PISTE GEBAUT.

REDSTER G9 SKI
MIT REVOSHOCK



atomic.com







Liebe **Kolleginnen und Kollegen,**

wir haben es geschafft! Gemeinsam ist es uns gelungen, unter großen Anstrengungen zwei schwierige Saisons – wobei eine davon gar keine war – zu überstehen und blicken nun mit größtem Optimismus in den Winter 2022/23!

Durch die professionelle Arbeit unserer 130 Ski- und Snowboardschulen und der etwa 5.000 Schneesportlehrer blieben uns die Gäste treu. 70 Prozent unserer Tätigkeit ist den Kindern, den Gästen von morgen, gewidmet. Gemeinsam mit unseren touristischen Partnern, vor allen Dingen den Seilbahnunternehmen, haben wir unsere Skigebiete großteils zu Kinder-Skiparadiesen ausgebaut und eine internationale Benchmark gesetzt. Die Kleinen sind es mittlerweile, die den Familien die Ferenziele vorgeben.

Aber auch die Erwachsenen finden bei uns ihre Erwartungen erfüllt. Schönskifahren macht im Skiunterricht den weißen Sport zum Genussskifahren, Offpiste wird unter sachkundiger Anleitung für Skifahrer und Snowboarder zum Tiefschneevergnügen, und in vielen Funparks vermitteln unsere Lehrer akrobatischen Spaß auf Brettl'n, die für uns und unsere Gäste die Welt bedeuten.

Der Wunsch unserer internationalen Gäste nach Winterurlaub und die Lust nach Skifahren im SalzburgerLand bleiben enorm. Das zeigen die Nachfragen bereits für die kommende Wintersaison. Dadurch wird Wertschöpfung gesichert, der Lebens- und Arbeitsraum „Innergebirg“ bleibt für Menschen attraktiv.

Dies alles ist nur möglich, weil wir im SBSSV mit einem hoch professionellen Ausbildungsteam unsere Schneesportlehrer bestens auf die Arbeit mit unseren Gästen vorbereiten. Die Kinderausbildung im Anwärterbereich wurde intensiviert, im LS 1 Bereich wird das persönliche Können vertieft und die LS 2 Ausbildung ist die beste Vorbereitung zur Diplomskillehrerprüfung, in der es jüngst einige Änderungen gab. Der RTL-Eurotest wird bereits vor der Ausbildung absolviert, und der Diplomskillehrer wird zum D-Trainer ausgebildet. Das ist vor allem wichtig, weil sich viele heimische Skischulen in den örtlichen Vereinen engagieren.

Ich möchte an dieser Stelle allen unseren touristischen Partner und Verbandsmitgliedern für die großartige Zusammenarbeit in dieser schwierigen Zeit danken. Danken möchte ich auch dem Team von INSTRUCT und all unseren Werbepartnern, die Euch, liebe Leser, die Möglichkeit geben, heute die 10. Ausgabe unseres Verbandmagazins in Händen zu halten.

Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche und vor allen Dingen gesunde und unfallfreie Wintersaison 2022/23.

Ski Heil

Euer

Gerhard Sint

Obmann des Salzburger Berufsskillehrer- und Snowboardlehrer Verbandes



WIR SIND BRÜNDL SPORTS - 19x IN SALZBURG



ATOMIC



SET:
SKIHELM +
SKIBRILLE
SAVOR GT ULTRA
INCL. MERINO LINER +
SAVOR STEREO ULTRA

statt € 369,99

€ 229,99

-38%

HEAD



SKI INKL. BINDUNG

WC REBELS I.SL
+ PRD 12 GW

statt € 799,99

€ 449,99

-44%

HEAD



SKI INKL. BINDUNG

WC REBELS I.SPEED
+ PRD 12 GW

statt € 799,99

€ 449,99

-44%

EXKLUSIV FÜR SKILEHRER

BRÜNDL SPORTS
MUST-HAVES FÜR ALLE
SKILEHRER IN ALLEN
UNSEREN SHOPS ER-
HÄLTICH.

BESUCHE EINEN UNSERER 31 SHOPS AN 9 TOP-STANDORTEN IN ÖSTERREICH

Bründl Sports – Flagshipstore, Nikolaus-Gassner-Straße 4, 5710 Kaprun, +43.65.47.83.88,
office@bruendl.at, www.bruendl.at

WIR
BEWEGEN
MENSCHEN

4

Vorwort

8

Jahreshaupt-
versammlung

11

Zulassungskriterien
Diplomskilehrer

12

Geschafft!
SBSSV gratuliert

13

Ingrid Zink

14

Skischulleiter blicken
in die Zukunft

18

Fortbildung -
Alpine Sicherheit

20

Ausbildungsoffensive /
Kinderunterricht / Board

24

Koordination

26

Freeriden mit dem
Snowboard

28

Anna Heuberger -
Die Lawinenexpertin

30

Trans Salzburgerland -
das Pow(d)ertrio

32

Was macht ein Schnee-
sportlehrer im Sommer

34

Skifahren oder
Schifahren

36

News



38
SBSSV bildet in
Salzburger Schulen aus



39
Snowminds
Snowlife



41
Sunkid feiert
25 Jahre



42
Mitgliedervorteile



44
Book2Ski
e-learning



45
SBSSV Testecke



INHALT INSTRUCT
2022



49 Impressum



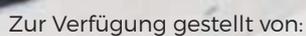
BRIKO®



SBSSV MITGLIEDER-ANGEBOTE



Skihelme // Skibrillen // Sportbrillen



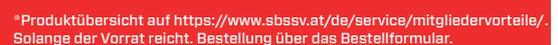
Zur Verfügung gestellt von:



BMM SPORTS
Starke Marken. Stark im Sport.



-30%
auf ausgewählte Produkte*



*Produktübersicht auf <https://www.sbssv.at/de/service/mitgliedervorteile/>. Solange der Vorrat reicht. Bestellung über das Bestellformular.

Optimistisch IN DIE ZUKUNFT.

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung des SBSSV war in diesem Jahr sozusagen eine Doppelveranstaltung, nachdem sie im vergangenen Jahr coronabedingt ausfiel. Aus diesem Grund wick man auch von Traditions-termin im November ab und zog das Jahrestreffen der Salzburger Ski- und Snowboardlehrer in den Juni vor.



Für SBSSV Obmann Gerhard Sint war es besonders erfreulich, eine große Anzahl von Skilehrerkollegen aus dem ganzen Land zur Jahreshauptversammlung 2021/22 begrüßen zu können. Besondere Freude bereite ihm die Anwesenheit der Ehrengäste Vroni Scheffer als Vertreterin der Salzburger Seilbahnwirtschaft und Präsident des Salzburger Skiverbandes, Bartl Gensbichler.

„Natürlich hat in den vergangenen zwei Saisonen auch uns als SBSSV die Pandemie im Griff gehabt“, kommt Gerhard Sint in seinen Ausführungen gleich auf den Punkt. „Unsere gute Vernetzung mit ÖSSV, Land Salzburg, den touristischen Partnern und Werbepartnern sowie natürlich mit unseren Ski- und Snowboardschulen und der damit einhergehende ständige Informations- und Erfahrungsaustausch haben vor allen Dingen im zweiten Pandemiewinter den Schaden begrenzen können.“

Als wichtigen Teil der Verbandsarbeit sieht Obmann Sint neben der Ausbildung der Skilehrer die Netzwerkarbeit, die immer intensiver betrieben wird und so den Stellenwert der Salzburger Ski- und Snowboardlehrer unterstreicht. Mit dem ÖSSV und den anderen Österreichischen Landesverbänden trifft man sich regelmäßig bei Klausuren,

Tagungen und Generalversammlungen. In der Aufnahmeprüfung zur Staatlichen Skilehrerausbildung, die ja in Maria Alm/Hinterreith stattfindet, ist der SBSSV vorrangig organisatorisch eingebunden. Bei Veranstaltungen der Österreichischen Seilbahnen und des Netzwerks Winter sind Verbandvertreter ständig eingeladen. Auch in der Medienarbeit ist der SBSSV stets präsent. So wurden in den vergangenen zwei Winter an die 100 ORF Pistenchecks von Salzburger Skilehrern durchgeführt und 12 SN Pistentests durch Salzburger Skischulen organisiert.

Die Aktion zur Heranbildung des Skinachwuchses „Pro Wintersportwochen“ hat in der 5. Saison wieder einen durchschlagenden Erfolg gebracht. Insgesamt haben 3.149 Salzburger Schüler daran teilgenommen, 561 Anfänger wurden von 72 Skilehrern so weit unterrichtet, dass sie nach wenigen Tagen in die skifahrenden Klassenverbände integriert werden konnten.

Erfolgreiche finanzielle Jahresabschlüsse konnten der Verbandskassier Helmut Riedelsberger vermelden. Die Gebarung 2020 konnte mit einem Überschuss von 13.000 Euro, die von 2021 gar von ca. 60.000 Euro abgeschlossen werden. „Wir haben beide Jahre positiv OHNE öffentliche

Zuschüsse abgeschlossen“, bilanzierte Riedelsberger.

Verbandsgeschäftsführerin Petra Hutter-Tillian sieht in der hoffentlich nun bewältigten Krise auch Chancen für den Skilehrerberuf. „Corona war eine Herausforderung für uns, aber es hat auch Dinge vorangetrieben. Wir haben in der Ausbildung Distance learning umgesetzt und mittlerweile unsere E-Learning Plattform auf Schiene gebracht.“ Hybrides Lernen wird also die Ausbildung noch abwechslungsreicher, aber auch verantwortungsvoller für den Einzelnen gestalten.

Petra Hutter-Tillian betonte, dass die Krisenjahre nur durch das eng zusammengeschweißte Team von Obmann, Ausbildungsleiter und Büroteam so erfolgreich bewältigt werden konnte.

„Natürlich gestaltet sich die Zukunft noch ungewiss“, blickt sie nach vorne. „Aber unsere Quellenmärkte reisen gerne, wie bereits der Sommer bewies. Obwohl die Zeiten wirtschaftlich schwierig sind, stellt der Urlaub ein hohes Gut für die Menschen dar. Und deshalb schauen wir voller Zuversicht in die Zukunft!“



KORE



KORE 111

WE CREATE, YOU RIDE.

THIS IS PURE, REFINED FREERIDE. THE ALL NEW KORE SKI BUILDS ON KORE'S LEGENDARY CUTTING-EDGE PERFORMANCE AND REFINES IT FURTHER. A NEW CARBON LAYER SAVES WEIGHT AND INCREASES PERFORMANCE IN MORE CONDITIONS, WHILE A TOUGH NEW TOPSHEET AND SPLIT COLOUR SIDEWALLS KEEP YOUR SKIS LOOKING GOOD FOR LONGER. ENJOY IT, TRUST IT AND TOTALLY FORGET ABOUT IT, IMMERSE YOURSELF IN THE RIDING.



GRAPHENE

HEAD[®]
.COM



Ehrungen

DER SBSSV EHRT SEINE MITGLIEDER

40 Jahre Staatlich geprüfter Skilehrer

Wolfgang Brandstätter
 Franz Hillebrand
 Hans Hinterholzer
 Johann Krimplstätter
 Josef Rausch sen.
 Josef Schernthaler
 Heinz Seidl
 Ernst Winkler

50 Jahre Staatlich geprüfter Skilehrer

Sepp Freudenthaler
 Martin Heuberger
 Fritz Zettinig
 Wolfgang Zink

60 Jahre Staatlich geprüfter Skilehrer

Johann Neumayer
 Gernot Schermer
 Herbert Thayer

Zurücklegungen von Skischulbewilligungen

Wolfgang Zink – Saalbach
 Nicolaus Winterstein – Fusch
 Franz Quehenberger – Annaberg

Zurücklegungen von Begleiter-Bewilligungen

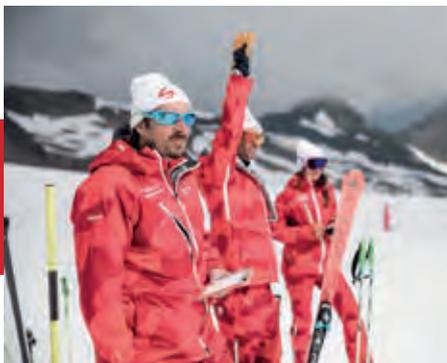
Richard Löberbauer – Bad Hofgastein
 Helmut Holleis – Bad Hofgastein

Neue Skischulbewilligungen

Ralph Spraiter – Hallein/Bad Dürrnberg (11/20)
 Lukas Sint – Skischulfiliale Rot-weiß-rot St. Johann in Goldegg (1/21)
 Markus Wallner – Zell am See (7/21)
 Martin Srungo-Erb – Skischule Gol Bad Gastein ((7/21)
 Marco Dreier – Neukirchen (12/21)
 Bartl Gensbichler jun. – Saalbach-Hinterglemm (4/22)
 Markus Oberlader – Zell am See (5/22)

Neue Bewilligungen für Begleitung

Matthias Mach – Bad Hofgastein, große SBB
 Crt Ivancic – Zell am See, kleine SBB
 Alexander Stöger – St. Martin i.T., große SBB
 Michael Gfrerer – Werfenweng, große SBB
 Manfred Hammerschmid – Lofer, große SBB
 Melitta Maringgele – Kuchl, große SBB
 Jörg Tichy – Bad Hofgastein, große SBB
 Roland Geringer – Bruck, kleine SBB
 Maximilian Stelzl – Hallein, große SBB
 Uwe Gretzebach – Zell am See, kleine Snowboardbegleitung



Die Eignungsprüfung für die Teilnahme an der staatlichen Diplom-Skilehrerausbildung wurde nach Beschluss des ÖSSV-Präsidiums und Genehmigung durch die Bundessportakademie Innsbruck geändert.

Künftig besteht die Eignungsprüfung nur mehr aus den Prüfungsfahrten „Schulefahren“ und „Geländefahren“. Der bisherige Prüfungsteil „Riesentortlauf“ wird gestrichen.

Bisher war die positive Absolvierung des „Euro Test“ Teil der Abschlussprüfung der staatlichen Skilehrerausbildung. Zur Vorbereitung auf diesen Prüfungsteil wurden ca. zwölf Ausbildungstage in der Diplom-Skilehrerausbildung verwendet. Auf Initiative des SBSSV, der kritisierte, dass zu viele Trainingstage während der Ausbildungszeit für das Rennttraining verwendet wurden, beschloss der ÖSSV die Änderung der Aufnahmekriterien. Diese Tage können künftig mit neuen Themen besetzt werden, um die Wertigkeit und Praxistauglichkeit der Ausbildung weiter verbessern zu können.

Neu ab 2022/23

Die positive Absolvierung der Eignungsprüfung alleine berechtigt allerdings noch nicht zur Teilnahme an der staatlichen Diplom-Skilehrerausbildung. Zusätzlich ist nun die erfolgreiche Ablegung der CTT-Technikprüfung (ehem. Eurotest) bis zum Anmeldeschluss für die Diplom-Skilehrerausbildung nachzuweisen.

D-Trainerausbildung

Neu ist ebenfalls ab dem Lehrgang 2022/23 die Einbeziehung der D-Trainerausbildung in die Diplom-Skilehrerausbildung. Damit erfährt die Diplom-Skilehrerausbildung eine enorme Aufwertung.

Die Alpinausbildung wird um einen Tag verlängert. Neu ist auch, dass künftig alle Lehrgangsteilnehmer die Alpinausbildung mit einer zweitägigen CTT-Sicherheitsprüfung abschließen müssen.

NEUE ZULASSUNGSKRITERIEN FÜR

Diplomskilehrer

Vorbereitungscamp

Nach dem unerwartet großen Erfolg des Vorbereitungs-Camps für den Lehrgang 2022/23 in Hinterreit, Maria Alm, gibt es 2023 aufgrund der hohen Nachfrage zwei Camps sowie zwei CTT-Techniktests.

Diese Vorbereitungscamps sollen den Teilnehmern an der Eignungsprüfung und der CTT-Technikprüfung die bestmöglichen Trainingsmöglichkeiten bieten.

Termine

Vorbereitungscamp I
Hinterreit 10.03.2023 – 12.03.2023

Vorbereitungscamp II
Hinterreit 13.03.2023 – 15.03.2023

Eignungsprüfung Diplom-Skilehrerausbildung
Hinterreit 16.03.2023

CTT-Technikprüfung I - Hinterreit 17.03.2023

CTT-Technikprüfung II - Hinterreit 18.03.2023

Anmeldeschluss für die Eignungsprüfung beim
ÖSSV 27.02.2023

Geschafft!

DER SBSSV GRATULIERT



-LICH!

Der SBSSV ist stolz auf seine **SBBSV-Mitglieder**, die 2020/21/22 die höchste Stufe der jeweiligen Landesverbandsausbildung im Bereich Ski & Snowboard und Alpinkurse erfolgreich absolviert haben:

23 SBSSV Mitglieder zum Staatlich gepr. Skilehrer (20/21 & 21/22):



1. Markus ALTHUBER
2. Bastian OBERMOSE
3. Gregor BREITFUSS
4. Paul PLANK
5. Marcus CHEW
6. Michael REITER
7. Lukas DREIER
8. Maximilian RESINGER
9. Markus DÜRAGER
10. Joep SCHOOF
11. Sorin-Marius ERLMOSE
12. Jakob SCHWAB
13. Ulla GILOT
14. Victor SKIELLER
15. Franziska KASERER
16. Julia STÖLLINGER
17. Andreas HOHENAUER
18. Marco STROHBICHLER
19. Daniel HÖRL
20. Sophie VOGLSTÄTTER
21. Stefan HOFER
22. Christian WALCHHOFER
23. Tanja MITTEREGGER

22 SBSSV Mitglieder zum Staatlich gepr. Ski-/Snowboardführer (20/21 & 21/22):



1. Dirk BROUWER
2. Rudolf HUBER
3. Lukas DREIER
4. Andreas INNERHOFER
5. Andreas EBERL
6. Christoph LACKNER
7. Fabian EGGER
8. Daniel LADINIG
9. Alexander FEICHTER
10. Sandra LAHNSTEINER
11. Lisa FUCHS
12. Maximilian RESINGER

13. Ulla GILOT
14. Jakob SCHWAB
15. Manuel GRATZ
16. Ralph SPRAITER
17. Bernhard HAIDER
18. Maximilian STELZL
19. Thomas HETTERGGER
20. Gernot WAGNER
21. Daniel HÖRL
22. Christoph ZELLER

58 SBSSV Mitglieder zum Landesskilehrer (20/21 & 21/22):



1. Wolfgang RUSSEGGER
2. Maximilian SESSELMANN
3. Anna RETTENWANDER
4. Niels EDER
5. Stefan DOBERBAUER
6. Sebastian BERZ
7. Dylan KRUIT
8. David YGGE
9. Celine OBERAUER
10. Roman STELZL
11. Anna REIF
12. Edward SALTHOUSE
13. Hannes LOITFELDER
14. Adrian WALLI
15. Alexandra ANDEXER
16. Sophie GRILL
17. Teresa Julia BURGSCWAIGER
18. Thomas RESCH
19. Jakob KLAUWUNN
20. Kevin MADEREGGER
21. Deborah GAPPMAIER
22. Julia FICHTL
23. Michael RISSNER
24. Marcel ILLMAIER
25. Sara-Sofia GORRIZ
26. Johannes MOCK
27. Mathias PRATTES
28. Nicole ANGERER
29. Michael HOCHRAINER
30. Jannis PRIESE
31. Fabian KIKL

32. Kim van der ZWAARD
33. Bernhard RIESER
34. Christina FISCHBACHER
35. Felix HINTERRAMSKOGLER
36. Theresa KRAINZ
37. Markus SINGRABER
38. Timo LEITNER
39. Dominik SIGL
40. Boris ASTNER
41. Larissa REHBICHLER
42. Roosmieke HEIJDEMANN
43. Maxime BERGS
44. Christoph WERNET
45. Anselm WÜLLNER
46. Elias KLEINLERCHER
47. Barbara PREGHENELLA
48. Christina EISENDLE
49. Floris SIEGERS
50. Thijs AGNEESSENS
51. Paul SPORK
52. Victoria KIRCHNER
53. Marco PRÖFÖCK
54. Dominik GRUBER
55. Rupert PICHLER
56. Till SCHRÖTER
57. Maximilian STEINDL
58. Bernhard RAINER

28 SBSSV Mitglieder zum Landessnowboard-lehrer (20/21 & 21/22):



1. Sebastian PLATZ
2. Laurenz SACKERER
3. Manuel OPANCAR
4. Raphael REMESCH
5. Jakob SUANNING SANDER
6. Ruben KOUMANS
7. Rick van der GELD
8. Marius MÄGERLEIN
9. Jeffrey BRANDJES
10. Karim MATTEI
11. Joost van EIJKEN
12. Jonas STOCKER
13. Kurt MARINELLI
14. Thomas den HARTOGH



RUHESTAND NACH 43 SBSSV-JAHREN

Die Mitglieder des Verbandes kennen sie als kompetente und freundliche Ansprechpartnerin im Verbandsbüro des SBSSV. Vor allem das Ausbildungsteam schätzte die Zusammenarbeit mit ihr, war sie doch mit der Abwicklung des immer umfangreicheren Ausbildungsprogramms betreuend. Vor allen Dingen in den vergangenen zwei Pandemie Jahren hat sie großes Organisationstalent und Flexibilität gezeigt.

Ingrid, aus dem bayrischen Regensburg stammend, hat die klassische Skilehrerkarriere durchgemacht. Sie gab in jungen Jahren ihren sicheren Job als Sekretärin an der Uni Regensburg auf, um in Kaprun in Herbert Thayer's Skischule auszuhelfen. Herbert hat seine „Hilfsskilehrerin“ sehr bald zur Ausbildung gedrängt. Ihr erklärtes Ziel war die Skischule Schüttdorf von Albert Schmidhuber. Dazu musste sie als Ausländerin, damals noch notwendig, einen Gästekurs absolvieren, in dem festgestellt wurde, ob man überhaupt technisch für den Skilehrerberuf geeignet sei. Ingrid hat diese Hürde mit Bravour bestanden.

1979 war es dann soweit. Den Skilehrer-Anwärter bestand sie nach dem Kurs unter Ausbilder Peter Entleitner in Hintermoos. „Peter kannte ich bereits – nach einer eher peinlichen Situation. Ich arbeitete für die Skischule Kitzsteinhorn mit einer Anfängergruppe am Magnetköpfl, als mir einer meinen Platz streitig machte. ‚Hier können's jetzt nicht fahren, denn da halte ich Skischule ab‘ verteidigte ich mein Terrain. Es war der Piesendorfer Skischulleiter Peter Entleitner. Er nahm's mit Humor und hat mich trotzdem die Anwärter Prüfung bestehen lassen!“

Elf Jahre arbeitete Ingrid in der Skischule Schüttdorf. Zwischen 1980 und 1985 zog es sie im Sommer nach Australien, wo sie eine Saison als Skilehrerin und die darauffolgenden Saisonen im Skischulbüro Erfahrung sammelte. Zwischendurch legte sie 1982 noch die Ausbildung zur Landesskilehrerin ab.

Am Slalomkurs lernte sie Ihren späteren Ehemann Wolfgang Zink kennen. Ein Jahr nach der Geburt von Tochter Anne wechselte sie in Wolfgang's Skischule nach Saalbach.

Im Jahr 2000 hat sie unter dem damaligen SBSSV Geschäftsführer Wolfgang Viehauer im Verband die Agenden für Buchhaltung, Ausbildung und Mailverkehr übernommen. „Vor der Zeit der Powerpoint-Präsentationen war ich auch für Schriftführung der Jahreshauptversammlungen verantwortlich.“

Skifahrerisch hatte Ingrid neben Saalbach immer eine Vorliebe für Zermatt. Dort hat sie in der Spätsaison sogar noch als Skilehrerin gearbeitet. „Da war ich Schwarzskelehrerin, denn in der Schweiz durften damals keine Ausländer unterrichten. Aber zu Ostern gab es immer große Personalnot!“

Heute zählen Skitouren zu Ingrid's großer Leidenschaft, der sie nun ohne Zeitdruck ausführlich nachkommen kann.

Im Verbandsbüro wird der SBSSV weiterhin von einem Damenteam geführt. Geschäftsführerin Petra Hutter-Tillian und Tanja Höllwerth heißen Ingrid's Nachfolgerin, Iris Knors herzlich willkommen.

Ingrid Zink

Seit 1979 ist sie Mitglied des SBSSV, die vergangenen 22 Jahre war sie die Seele unseres Verbandsbüros. Ingrid Zink ist im Juli in den (Un)Ruhestand getreten.

Pfiad di und griass di



Das unsere Damenriege im Verbandsbüro ist nicht nur kompetent sondern auch immer freundlich und hilfsbereit: (v.l.n.r.) Iris Knors, die Nachfolgerin von Ingrid, „aktive Ruheständlerin“ Ingrid Zink, Tanja Höllwerth und Verbandsgeschäftsführerin Petra Hutter-Tillian

Auf diesem Wege möchte sich der Verband für die langjährige kompetente Mitarbeit bei Ingrid Zink bedanken und gleichzeitig ihre Nachfolgerin Iris Knors begrüßen.

Iris, die belgische Staatsbürgerin ist, ist ausgebildete Bilanzbuchhalterin und seit 2012 Ski- und Snowboardlehrerin. Nach der Trainerausbildung für Kinder- und Jugendrennlauf im Jahre 2015/2016 absolvierte Iris 2015/2016 die Staatl. Skilehrerausbildung. Ihre Berufserfahrung sammelte sie in den Skischulen Sport Alpin und Arlberg Alpin sowie als Trainerin im Skiklub Zell am See.

Herzlich willkommen im Büro des SBSSV

Wie gehts weiter?

SKISCHULLEITER BLICKEN IN DIE ZUKUNFT.

Die vergangen zwei Jahre sind an unseren Skischulen nicht spurlos vorüber gegangen. Wie vielfältig die Probleme waren (und noch immer sind), wie unterschiedlich die Lösungsansätze der Unternehmen sind und vor allen Dingen wie der Blick in die Zukunft aussieht, wollten wir anhand einer kleinen Umfrage unter den Skischulleitern dokumentieren. Wir haben Skischulen aus allen Teilen unseres Landes und Unternehmen verschiedener Größe mit einbezogen.

Die Fragen:

1. Wie haben die beiden vergangenen Jahre Deinen Betrieb beeinflusst? Die Saison 20/21 ist praktisch total ausgefallen und 21/22 lief langsamer als gewohnt an.

2. Die Ausbildung unserer Skilehrer hat unter der Pandemie stark gelitten, es konnte nur ein Bruchteil ausgebildet werden. Wie hast Du diesen „Personalmangel“ gemanagt?

3. Wie ist Deine Perspektive für die kommende Saison? Wird sich die Personalsituation entspannen? Hast Du besondere Angebote, um Skilehrerkollegen für Dein Unternehmen zu gewinnen?



Michaela Hölzl, Skischule Eben/Pg

Frage 1

Die Saison 2020/21 ist bei uns völlig ausgefallen. Unser Skigebiet war den ganzen Winter geschlossen und somit haben wir die paar einzelnen Privatstunden in unseren umliegenden Skigebieten abgehalten.

Es war schön zumindest einen Teil der Gäste wieder zu treffen, jedoch nicht vergleichbar mit den Saisonen zuvor. Jeden Tag haben wir mit einem erneuten Lock-Down gerechnet bzw. mit dem Zusperrern der Skigebiete. Der einzige Vorteil, viel Schnee und genug Zeit zum Skifahren!!

Frage 2

Bezüglich Mitarbeiter in den letzten Jahren seit Coronastart hat sich bei uns in der Skischule viel verändert. Stammpersonal ging verloren und der Nachwuchs ist ein bisschen ausgestorben.

Eine Saison hätten unsere Schneesportlehrer überbrücken bzw. in Kauf nehmen können.

Da jedoch im Sommer 2021 die Winterprognosen sehr schlecht standen, haben sich viele für einen Berufswechsel entschieden.

Natürlich kann ich diese Entscheidung sehr gut verstehen. Übers Jahr regelmäßige Arbeitszeiten, freie Wochenenden und Feiertage und selber genug Zeit zum Skifahren. Das würde mir auch sehr gut gefallen.

Wir hatten bei uns in der Skischule auch immer sehr viele Einheimische. Schüler, Studenten bzw. Aushilfen in starken Zeiten.

Durch den Lock-Down und das Abschotten bzw. keine Veranstaltungen oder Feste mehr, ist unser Kontakt zum Nachwuchs abgebrochen und das

spiegelt sich auch im Personalmangel wieder. Der SBSSV war sehr bemüht möglichst viele Ausbildungs- und Weiterbildungslehrgänge zu veranstalten, konnte jedoch die Zahlen der vorangegangenen Jahre nicht erreichen.

Frage 3

Da wir auch nicht inmitten eines Après Ski Gebietes stehen, sind die Anfragen von Nicht-Österreichischen Skilehrern bei uns sehr schwach. Was also kann man dagegen machen? Wie bekommt eine Skischule mehr bzw. besser ausgebildete Mitarbeiter?

Wir haben uns für eine bessere Bezahlung und Unterstützung für Aus- und Weiterbildungen entschieden. Unsere Mitarbeiter können sich freie Tage aussuchen und die Stunden werden angepasst. Trotz aller Schwierigkeiten und Ahnungslosigkeit was uns im Winter 2022/23 erwarten wird, freuen wir uns doch trotzdem sehr auf unsere Gäste und hoffen auf viel Schnee.



Frage 1

Grundsätzlich muss man sagen, dass die Pandemie den Skischulbetrieb wie jede touristisch verwurzelte Branche sehr hart getroffen hat und der erste Corona Winter 20/21 ein 100%iges Minus ergab. Wir haben uns zu dieser Zeit aber nie Illusionen gemacht, dass die Skisaison noch ins Laufen kommen könnte.

Diese quasi „geschenkte“ Zeit wurde viel mehr genutzt, um den Betrieb noch breiter aufzustellen bzw. die Sommersparte Bikeshop und Bikeschule voranzutreiben. Mittlerweile ist der Sommer für uns zu einer perfekten Ergänzung geworden, gerade in der Hinsicht auch wichtige Mitarbeiter im Betrieb halten zu können. Die letzte Wintersaison 21/22 war speziell zu Weihnachten mit vielen Corona

bedingten Personalausfällen und den sich daraus ergebenden Quarantänebestimmungen extrem herausfordernd und organisatorisch am Limit. In weiterer Folge hatten wir mit einem massivem Jännerloch zu kämpfen, das aber durch einen überraschend starken Februar gut kompensiert werden konnte. Das Resümee würde ich also als äußerst divergent bezeichnen und blicke somit nicht mehr zurück, sondern nur mehr positiv in die Zukunft.

Frage 2

Es stimmt natürlich das auch im Ausbildungsbereich viele Kurse einfach nicht stattfinden konnten, trotzdem gab es bezüglich Skilehrer bei uns kaum einen Personalangel. Hierfür gibt es einige Gründe die essentiell sind.

Wir sind mit Saalbach Hinterglemm teil eines riesigen zusammenhängenden Skigebietes das auch abseits des Pistenbetriebes für junge Leute attraktive Rahmenbedingungen bietet und über die ganze Saison nie Langeweile aufkommen lässt.

Auch besteht die Skischule bereits seit über 30 Jahre und wir haben über diese Zeit einen

großen Pool an fixen Saisonkräften und Aushilfen aufgebaut. Dieser Grundstock ist Gott sei Dank auch nicht wie in der Gastronomie verloren gegangen.

Unsere oberste Priorität ist daher quasi den Nachwuchs für diesen Beruf zu begeistern und zu motivieren, damit sie weitere Ausbildungen absolvieren und so lange es möglich ist dabei bleiben.

Frage 3

Wenn ich auf die kommende Wintersaison blicke, bin ich auch bei uns im Skischulbereich zuversichtlich, dass die Personalsituation kein großes Thema sein wird.

Wir versuchen für unsere Mitarbeiter einfach die perfekten Rahmenbedingungen für Ihre Arbeit zu schaffen. Darunter zählen zum Beispiel eigene Unterkünfte mitten im Ort, Trainings- bzw. Fortbildungen, Sonderkonditionen im Sportshop und Gastronomie u.v.m

Es muss uns gelingen, neuen Skilehrerkollegen zu vermitteln, wie spannend und abwechslungsreich die Arbeit mit den Gästen sein kann und Ihnen das Gefühl geben, ein wichtiger Teil dieser großen Skifamilie zu sein.

Frage 1

Die Skischule Bad Dürrenberg wurde von mir 2020 neu eröffnet. Es ist ohnehin nicht einfach eine Skischule bzw. ein Unternehmen von Null aufzubauen. Einer meiner Hauptgeschäfte ist es, Kindergärten und Volksschulen mit dem Bus ins Skigebiet am Dürrenberg zu transportieren und nach dem Skiunterricht wieder zurück in die jeweilige Betreuungseinrichtung. Durch Covid war ein solcher Transport bzw. Gruppenunterricht nicht möglich. Nach Ende der Lockdowns habe ich meinen gesamten Skischulbetrieb auf Privatstunden umgestellt. Jeden Tag haben also ausschließlich Privatstunden stattgefunden, was von den Gästen sehr gut angenommen wurde. Mein Vorteil: Meine Gästeklientel besteht zu 90 % aus Einheimischen.

Die Saison 21/22 war auch nicht einfach. Aber dadurch, dass Gruppenunterricht möglich war, hat in meiner Skischule unter Einhaltung der jeweiligen Richtlinien, normaler Skischulbetrieb stattfinden können.

Frage 2

Auch ich habe Personalangel in meiner Skischule. Da wenige Ausbildungen stattgefunden haben konnte ich manche Leute nicht einsetzen, da ohne Anwärter so gut wie nichts möglich ist. Da die Universität Salzburg gleich in der Nähe ist, und Studenten oft eine Skilehrerausbildung haben, rekrutiere ich sehr viele direkt aus der Umgebung.

Frage 3

Genügend Skilehrer habe ich nie. Je mehr



Skilehrer ich hätte desto mehr Leute könnte ich nehmen. Um den Job hier bei mir attraktiv zu machen, versuche ich immer ein breites Angebot für die Skilehrer zu schaffen, um ihr Eigenkönnen zu verbessern. Die Stadtnähe ist ein Vorteil. Kein Skilehrer braucht bei mir eine Unterkunft. Das größte Problem habe ich eher damit, „richtige“ Stammler für die ganze Saison zu finden.



Frage 1

20/21 Totalausfall: konnte durch die staatlichen Hilfen gut überbrückt werden.

21/22 lief langsam an, wurde aber dann zu einem sehr guten Winter

Frage 2

Wir haben es knapp managen können und sind ganz gut durchgekommen. (Dank der konsequenten weiteren Ausbildung die so gut wie möglich weiterlief)

Frage 3

22/23 sollte Personaltechnisch „normal“ zu machen sein. Vorausgesetzt alle Ausbildungskurse können planmäßig durchgeführt werden. Habe mein Team zu 90% beisammen. Um den Beruf attraktiv zu gestalten gibt es heuer für alle Mitarbeiter +10% Lohnerhöhung (obwohl ich weiß, dass der Lohn bei der Entscheidung als Skilehrer zu arbeiten eine geringe Rolle spielt)

Frage 1

Die letzten 2 Jahre waren für unseren Betrieb sehr herausfordernd. Dabei denke ich, dass die große Herausforderung war, überhaupt keine Planungssicherheit zu haben! Etwas für die Zukunft zu planen oder wirtschaften wie in normalen Saisonen war nicht möglich!

Frage 2

Wir hatten für die Saison 20/21 unser Team fix und fertig schon auf die Beine gestellt. Da kein Betrieb möglich war, kamen in der darauffolgenden Saison 21/22 sehr viele Skilehrer, die 20/21 nicht kommen konnten, quasi eine Saison später! Natürlich profitiert unser Betrieb auch sehr von einem großen Anteil an immer wiederkehrenden



Frage 1

Der Winter 20/21 war aus touristischer Sicht verheerend. Skischulen leben hauptsächlich von Mehrtagesgästen und daher hat uns die Schließung der Beherbergungsbetriebe voll erwischt. Wir hatten zwar ein paar Privatstunden mit Einheimischen, aber um einen normalen Skischulbetrieb aufrechtzuerhalten, geschweige denn, um nennenswert Mitarbeiter zu beschäftigen, hat das nicht gereicht.

Das Problem des Winters 21/22 war die Unberechenbarkeit. Zuerst herrschte noch die Angst vor Omikron vor, und jeder hat eher vorsichtig geplant. Im Februar waren dann aber doch sehr starke Wochen dabei, und es war schwierig, kurzfristig die Nachfrage zu bedienen. Insgesamt blicken wir auf 2 sehr herausfordernde Winter zurück. Ich möchte aber auch betonen, dass die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen sehr geholfen haben, da durch zu kommen.

Frage 2

Ich hatte vor Corona ein tolles Team von Stammskilehrern und Aushilfen. Es ist nicht so einfach, nach 2 Jahren der Unsicherheit das wieder aufzubauen. Es ist halt auch eine „Community“ die bestenfalls immer wieder kommt und auch neue Leute motiviert, als Ski- oder Snowboardlehrer zu arbeiten. Die beiden Winter mit wenig Geschäft haben da natürlich

einheimischen und internationalen Stammskilehrern!

Frage 3

Der kommenden Saison sehe ich sehr positiv entgegen und wir planen auch wieder alles normal wie „immer“ (vor Corona). Herausforderungen sind für uns momentan Lieferketten. Unser Betrieb besteht aus einer Skischule und Skiverleih. Für den Skiverleih werden die Waren zurzeit spät bis gar nicht produziert (teilweise durch den Krieg in der Ukraine, teils noch Lieferprobleme wegen Corona) und wir müssen uns wieder flexibel zeigen! In der Skischule haben wir unser gesamtes Team schon wieder zusammengestellt... natürlich viel

eine Lücke gerissen. Einige haben sich verständlicherweise anders orientiert. Und ja, dass in letzter Zeit weniger ausgebildet wurde, macht die Situation nicht leichter. Fraglich ist, ob es durch den Rückstau jetzt mehr Andrang bei der Ausbildung gibt. Dazu kommt ja noch, dass derzeit beinahe jede Branche – nicht nur der Tourismus – händeringend nach Mitarbeitern sucht. Was uns zugute kommt ist, dass wir einen echt lässigen Job in einer tollen Umgebung und ein einem sehr coolen Arbeitsumfeld bieten können. Diesen Trumpf versuchen wir auszuspielen.

Frage 3

Prognosen sind ja bekanntlich schwierig, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen. Aber Spaß beiseite: Ich wünsch mir vor allem einmal, dass wir trotz aller Krisen und Schwierigkeiten einen geregelten Skischulbetrieb haben, unseren Gästen dabei helfen, diesen wunderbaren Sport zu erlernen und ihnen unbeschwerte Urlaubszeiten ermöglichen. Dass sich die Personalsituation sehr schnell entspannt, glaube ich nicht. Als Skischule hat man unter diesen Voraussetzungen zwei Möglichkeiten: Entweder man versucht, irgendwie die Nachfrage zu bedienen und muss halt dann auch Abstriche bei der Qualität machen. Oder man limitiert und macht auch einmal Schluss, wenn es zu viel wird. Ich denke, dass unsere Gäste in den Zeiten von Corona gelernt haben, dass nicht alles jederzeit kurzfristig verfügbar ist.

Motivierte und gut ausgebildete Skilehrer sind das wichtigste Qualitätsmerkmal einer Skischule. Ich habe in Rußbach den Vorteil, dass es nicht so viele Skischulen in der Umgebung gibt und ich daher viele Mitarbeiter aus meiner Region habe. Nachdem



wiederkehrendes Personal und auch neue Bewerber. Es zeigt sich doch, dass sehr viel Interesse für das Skilehrwesen vorhanden ist und viele junge Leute die Ausbildung zum Skilehrer in Anspruch nehmen um eine oder mehrere Saisonen in den Bergen Salzburgs zu arbeiten! In diesem Sinne Blicke ich sehr positiv in die Zukunft und bis bald auf den 2 Brettln die für uns die Welt bedeuten!

unser Skigebiet nicht so bekannt ist und dort auch nicht die große Party steigt, ist es gar nicht so einfach, Skilehrer aus anderen Gegenden für die Skiregion Dachstein West zu gewinnen. Eine anständige Bezahlung und nette Unterkünfte sind meiner Meinung nach Grundvoraussetzung.

Noch wichtiger ist eine gute Organisation. Etwa, dass man Mitarbeiter schon vor Arbeitsbeginn mit allen Informationen versorgt, die sie brauchen; oder dass man neue Mitarbeiter richtig coacht und sie nicht gleich ins kalte Wasser schmeißt. Dass immer jemand schaut, dass die Gruppen zusammenpassen und gegebenenfalls eingreift. Oder dass der Skilehrer in schwierigen Situationen (wenn sich ein Kind nicht beruhigen lässt oder die Gruppe zum ersten Mal den großen Lift nimmt) Unterstützung bekommt. Eine gute Organisation hält dem Skilehrer den Rücken frei, sodass sich dieser voll um seine Gäste kümmern kann.

Eine Spezialität in meiner Skischule ist das tägliche Skilehrertraining. Wir treffen uns schon eine Stunde vor Unterrichtsbeginn, fahren meist mit der ersten Bahn auf den Berg. Dabei besprechen wir alles was für die Organisation wichtig ist. Und dann wird trainiert, meist in kleinen Gruppen, die sich um verschiedene Themen kümmern. Für mich ist das Ski- und Snowboardlehrertraining das wichtigste Instrument, um die Ski- und Snowboardlehrer an die Skischule zu binden. Und wenn sich die Mitarbeiter weiter entwickeln, dann kommt das auch der Skischule zugute. Ich denke, dass das Skilehrertraining der Hauptgrund ist, dass viele Mitarbeiter immer wieder zu mir in die Skischule kommen.



DAS ORIGINAL AUS DEM WELTCUP.

Es geht um Hundertstelsekunden. Es geht um Technik – sowohl beim Athleten, als auch beim Material. Mit dem Fischer World Cup-Paket unterstützen wir die besten Skirennläufer der Welt, bei denen im Kampf um Podestplätze Nuancen entscheiden. Jedes noch so kleine Detail spielt eine große Rolle – nichts darf dem Zufall überlassen werden.

SKIING IS NOT A LIFESTYLE. IT'S LIFE.

FISCHERSPORTS.COM

Ski: RC4 Worldcup GS; Boot: RC4 Podium RD 150





Wenn keine Gefahr droht,
gibt es nichts schöneres

AUSBILDUNG IST GUT - FORTBILDUNG IST BESSER

Jeder Ski- und Snowboardlehrer bekommt während der Ausbildung in den verschiedenen Stufen eine recht umfangreiche und informative Ausbildung im Bereich alpine Sicherheit. Den Höhepunkt stellt dann der Alpinkurs im Rahmen des Landesski- bzw. Landessnowboardlehrers dar.

Das war's dann eigentlich. Ab ins Gelände und in den Tiefschnee, in der Freizeit, und manchmal natürlich auch mit den Gästen. Ob mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen mit Einsteigern oder Fortgeschrittenen mit Freunden oder Kollegen. Die Faszination Freeride packt früher oder später jeden ambitionierten Wintersportler. Spätestens nach dem Alpinkurs hat man auch ein recht gutes Gefühl, um sich selbstständig im freien Gelände bewegen zu können.

Jetzt wäre es auch wichtig, so oft es geht mit den richtigen Leuten unterwegs zu sein, damit sich eine gewisse Routine in der Planung und Durchführung etabliert. Das Einhalten von Standards und Maßnahmen muss fixer Bestandteil im Freerider-Alltag sein.

Die Alpin-Ausbildung im SBSSV und ÖSSV ist umfangreich und fundiert:

- Anwärter Ski und Snowboard - 2 Einheiten Theorie, 1 Einheit Praxis
- Landes 1 Ski - 1 Einheit Praxis
- Landes 2 Ski und Snowboard - 1 Einheit Theorie, 1 Einheit Praxis
- Alpinkurs Landes - 7 Tage Praxis und Theorie
- Diplomschulelehrer / Snowboardlehrer - 7 Tage Praxis und Theorie
- Skiführer / Snowboardführer - 1 Tag Eignungsprüfung, 23 Tage Praxis und Theorie
- Alpin-Fortbildungstag des SBSSV, kostenfrei für Mitglieder MIT positiv absolvierten Alpinkurs am 04.02.2023 in Saalbach/Hinterglemm



Das Schneeprofil sagt mir, ob es geht oder nicht.



Wenn es passiert ist, sind Übersicht und Teamarbeit gefragt.



So würde Eurer Alpines Wissen und die gesammelte Erfahrung während der Ausbildung schematisch dargestellt aussehen.

Nach jeder Ausbildungsstufe hängt eure alpine Kompetenz nun davon ab, wie intensiv ihr euch weiterhin mit der Materie Schnee, Informationsbeschaffung, Risikomanagement, Rettung etc. beschäftigt. Ein Stillstand in der Weiterbildung führt unweigerlich zu einem Verlust an Wissen in kürzester Zeit. Man sollte zumindest den aktuellen Wissensstand beibehalten. Dazu gehört, dass zumindest die Standardmaßnahmen angewandt werden. z.B. Lawinlagebericht abrufen und durchlesen, LVS Gruppencheck, regelmäßiges Training mit der Notfallausrüstung.

Als Weiterbildung empfiehlt sich der Besuch des „Alpin Fresh Up“ - findet jedes Jahr für Landesski- und Snowboardlehrer und für Ski- und Snowboardführer statt. Wer etwas mehr Zeit investieren möchte kann, auch das 3 tägige Freeridecamp besuchen. Da wird natürlich auch ordentlich das freie Gelände unsicher gemacht. Das Alpinforum im Rahmen der Alpinmesse in Innsbruck im November ist auch immer sehr interessant.

Als ausgebildeter „Schneesportexperte“ steht ihr natürlich etwas mehr im Rampenlicht als der normale Wintersporttourist. Deshalb sollte sich ein Ski- oder Snowboardlehrer auch einer gewissen Vorbildfunktion bewusst sein. Freeriden ist eine der besten Outdoor Aktivitäten, der man im Winter nachgehen kann. Ihr sollt auch ins Gelände gehen! Damit festigt ihr euer Können, erweitert euer Spektrum und verbringt einfach eine tolle Zeit im Schnee. Das Einhalten der Standardmaßnahmen kostet natürlich etwas Zeit, und es ist vielleicht ein kleines bisschen lästig, oder erscheint uncool. Aber lasst es euch gesagt sein! Der Lawine ist es egal ob ihr Experten seid oder nicht!

„First think, then ride“ Wir sehen uns im Tiefschnee.

*Markus Hirnböck
Ausbildungsleiter Alpinkurs
Im SBSSV*

“
**FIRST
THINK,
THEN
RIDE.**



AUS- BILDUNGS- OFFENSIVE

Während der zwei Coronajahre sind viele geplante Dinge in der Ski- und Snowboardlehrer Ausbildung hintangestellt worden. Es musste immer wieder auf die aktuellen Situationen reagiert werden. Im Herbst 2022 hat sich das SBSSV-Ausbildungsteam daher zu einem üblichen Start der Ausbildungen entschlossen, immer in der Lage, auf aktuelle Veränderungen zu reagieren.



„Wir werden in den nächsten Jahren fixieren und umsetzen, was geplant war aber durch die Umstände gebremst wurde. An oberster Stelle steht die Qualität in der Ausbildung. Und zwar sowohl die Qualität der Ausbilder als auch die der Kandidaten, die wir in die heimischen Skischulen entlassen“, startet Klaus Burgschwaiger, Ausbildungsleiter des SBSSV gelassen in die Saison 2022/23. „Wir wollen die Botschaft an die Skischulen schicken, dass die Fortbildung in den Skischulen intensiviert werden muss, um die Schneesportlehrer auch in den Unternehmen halten zu können. Dazu benötigen wir auch die Initiativen, Sommerjobs für unsere Schneesportlehrer zu schaffen. Damit sollen die Leute längerfristig gehalten werden. Jeder Mitarbeiter, der länger als ein Jahr bleibt, bereitet weniger Einschulungsarbeit, kennt er doch bereits die Abläufe.“

Die Ausbildungskurse im Sommer und Herbst liefen sehr gut an. Wenn die Saison problemlos verläuft, werden wieder an die 3.000 Schneesportlehrer im SBSSV aus- und fortgebildet werden.

Nach dem „distance learning“ der vergangenen Jahre wird nun wieder verstärkt in den Lehrsälen Theorie unterrichtet. Bewegungslehre, Unterrichtslehre, Kinderunterricht, das sind die wichtigen Fächer, die persönlichen Kontakt erfordern. Da lernen die Kandidaten die richtige Sprache und den direkten Umgang mit dem Gast.

Natur & Umwelt, Gerätekunde, Berufskunde werden weiterhin übers Internet angeboten, die neue Lernplattform elearning wird mit professionellem Videomaterial, das in den Studios von RTS aufgenommen wurde, unterstützt.

Spaß beim Unterricht

„In der Ausbildung arbeiten wir in die Richtung, um den Kandidaten den Spaß am Job zu vermitteln“, ist ein großes Anliegen von Klaus Burgschwaiger. „Wir entzerren die großen Kurse und bieten mehr Standorte an. Damit können viele Kandidaten die Ausbildung bereits in den Regionen fahren, in denen sie künftig arbeiten und es gibt Ersparnis bei Liftpassen. Wir haben auch festgestellt, dass in kleineren Ausbildungsgruppen die Atmosphäre und damit das Ergebnis besser ist.“

Kurse finden neben Kaprun/Zell am See u.a. in Obertauern, Flachau, Maria Alm, Dorfgastein, Bad Hofgastein statt, wo es auch keinerlei Quartierprobleme gibt. Da es ab 2022 keinen Sommer-Skibetrieb am Kitzsteinhorn gibt, weicht die SBSSV Ausbildung im Juli auf den Tuxer Gletscher aus.

Eines will Klaus Burgschwaiger betonen: „Die Anwärter-Ausbildung ist auf Kinder- und Erwachsene-Anfänger und leicht Fortgeschrittene ausgerichtet. Hier stehen Unterrichtslehre und professionelle Betreuung von Kindern im Vordergrund

und nicht Buckelpistenfahren. Wir legen also auf Unterrichten und nicht hochwertiges skifahrerisches Können den Schwerpunkt. Der Anwärter muss nicht der beste Skifahrer sondern der beste Pädagoge sein!“ Flexibilität im Unterricht wird den Kandidaten vermittelt. Unerfahrene Berufseinsteiger sollen mit den Gästen also nicht statisch das Programm durcharbeiten, sondern flexibel auf Situationen reagieren. Die Verwendung von Unterrichtshilfen macht es für Lehrer und Schüler attraktiver. „Wichtig ist für uns, den Kandidaten zu vermitteln, dass sie den Gästen Spaß beim Lernen bereiten müssen“.

Das ändert sich natürlich in LS1, wo bereits auf großes Eigenkönnen Wert gelegt wird und LS2, der ja bereits als Vorbereitung zur staatlichen Skilehrer-Ausbildung gilt. Hier kommt auch RTL Training ins Spiel, das im Herbst und im Jänner durch einen speziellen Stalom-Kurs geschult wird. Dieses „Stangltraining“ ist besonders wichtig, da der Eurotest neuerdings bereits zur Aufnahmeprüfung zur Staatlichen abgelegt sein muss. „Das ist eine wirklich wichtige Neuerung, denn man hat bis zu 12 Tagen bei der Staatlichen RTL trainiert, damit der Eurotest geschafft werden kann, Da wurde einfach zu viel Zeit investiert, die in anderen Ausbildungsteilen fehlte,“ meint Klaus, der sich für diesen neuen Ausbildungsrythmus stark gemacht hat.



90 AUSBILDNER SORGEN FÜR SKISCHUL- NACHWUCHS.

Auf zwei herausfordernde Jahre blicken Ausbildungsleiter Klaus Burgschwaiger und sein 90ig köpfiges Team zurück. Während der drei „harten“ Lockdowns im März, November und Dezember 2020 waren insgesamt 111 Kurse mit rund 2.400 Interessenten geplant. 45% der Kurse mussten für 900 Teilnehmer abgesagt oder abgebrochen werden. 55% der Kurse wurden für 1.500 Teilnehmer durchgeführt.

Nicht ganz so schlimm entwickelte sich das Jahr 2021. Von 126 Kursen für 2.400 Interessenten wurden 40% für 650 Teilnehmer wieder abgesagt oder abgebrochen und 60% der Kurse für 1.750 Teilnehmer durchgeführt.

„Die Konsequenzen der Verschiebungen, Absagen und Neuplanungen waren für uns ein enormer administrativer und organisatorischer Mehraufwand“, blickt Klaus Burgschwaiger zurück. „Aber wir haben es mit einem Kraftakt geschafft, genügend Ski- und Snowboardlehrer für die Wintersaison 21/22 zur Verfügung zu stellen!“

Nach zwei Jahren Krisenmanagement hofft das Ausbildungsteam in diesem Jahr auf Kontinuität, Planungs- und Durchführungssicherheit um damit wieder optimale Qualität anbieten zu können.

Die Sommerausbildungen waren mit weit über 200 Kandidaten bereits gut besucht, obwohl man auf den Tuxer Gletscher ausweichen musste. Das Kitzsteinhorn und der Mölltaler Gletscher hatten frühzeitig den Sommerbetrieb eingestellt.

Alle Termine für 22/23 sind mittlerweile fixiert und unter www.sbssv.at abrufbar.

Stolz ist das Ausbildungsteam des SBSSV auf zwei Kollegen, die Salzburg im Team der Staatlichen Skilehrerausbildung vertreten.

Thomas Kreidenhuber wurde bereits im November 2020 berufen.

Neu im Team ist Bernhard Haider. Bernhard hat die HIB Saalfelden besucht. Die Staatliche Skilehrerausbildung hat er 2019, die Staatliche Skiführerausbildung 2020 abgeschlossen. Seither wird er in allen Ski-Ausbildungsstufen inkl. SLSV Techniktraining eingesetzt.

Kinder



AN DIE MACHT.

Bis zu 70 Prozent des Skischulunterrichts macht in vielen Skischulen bereits der Kinderunterricht aus. Grund genug, auch in der Ausbildung des SBSSV immer mehr Gewicht der Schulung des Nachwuchses zu geben.

„Wir haben durch den stetigen Anstieg des Kinderunterrichts in den Skischulen unseren Lehrplan in der SBSSV Ausbildung immer weiter ausgebaut und angepasst.“ Die beiden Vordenker des Kinderunterrichts, Christian Steiner und Patrick Meixner, haben in den vergangenen Jahren die Kindertage im Rahmen der Anwärter-Ausbildung von einem auf zwei erhöht. Der erste Tag ist den Anfängern gewidmet, am zweiten Tag wird der Weg vom Fahren in der Winkelstellung zum parallelen Steuern aufgezeigt.

„Es ist ja ein bisschen paradox, dass wir die Kinder zu Beginn im Pflug zum Gleiten, Bremsen und ersten Steuern bringen und dann die Winkelstellung mühevoll abbauen und zum parallelen Steuern übergehen. Bei den Kleinsten gibt es aber keine andere Möglichkeit!“



Christian und Patrick fanden mit der 4+1 Lösung einen effektiven Weg zum parallelen Steuern, der nun auch in der österreichweiten Skilehrerausbildung Beachtung fand und nicht

nur die Terminologie zwischen den Verbänden abgestimmt wurde sondern dieser Weg auch in den österreichischen Lehrplan mit eingebaut wird. Selbst in der Staatlichen Skilehrer-Ausbildung wird nun ein Kindertag eingebaut, aber weniger mit dem Ziel, dass Diplomskilehrer selbst Kinder unterrichten, sondern in der Lage sind, in den Skischulen optimale Skilehrer-Fortbildung zu geben.

SBSSV Ausbildungsleiter Klaus Burgschwaiger hat angekündigt, dass es für die Verantwortlichen in den Salzburger Kinderskischulen künftig regelmäßig einen „Fresh Up“ Tag geben wird. Der genaue Termin 2022/23 wird noch vom SBSSV bekannt gegeben.

Mit 4+1 zum parallelen Steuer

Ob „Vom Kurven zum Carven“ oder vom „Pflugdrehen zum Pflugsteuern“, beide Begrifflichkeiten führen zum gleichen Ziel – dem parallelen Steuern. Im SBSSV wurde dazu der Lernaufbau 4+1 entwickelt:

- Über Erhöhung des Tempos und Auswahl des geeigneten Geländes
- Über verschiedene Laufübungen
- Über bei Kindern ohnehin beliebte Springübungen
- Über den Hockeystopp
- Und über variantenreiche Bewegungsaufgaben

Viele Unterrichtelemente in der Kinderskischule können mit den Lernhilfen des SBSSV-Partners Sunkid unterstützt werden.

In der Ausbildung wird immer wieder darauf hingewiesen, dass bei unserem internationalen Publikum Sprachbarrieren durch eindrucksvolle Demonstrationen und ordentliches Übungsfahren im Gelände leicht überwunden werden können.

Spaß im Kinderunterricht bereiten auch die immer öfter von den Skischulen und Liftgesellschaften ausgebauten Kinderländer. Maskottchen, die nicht nur Süßigkeiten verteilen, sondern auch Geschichten rund um den Skiberg zu erzählen haben, hinterlassen bei unseren kleinsten Gästen einen bleibenden Eindruck.



Spaß beim Kinderunterricht mit Lernhilfen.



Kids on Board

Mit der Mähr, Kinder sollen erst mit einem Alter von etwa acht Jahren mit dem Snowboarden beginnen, haben die Snowboard-Ausbildner des SBSSV schon vor einiger Zeit aufgeräumt. Der Verband hat als der erste Österreichs den Kinderunterricht direkt in den Ausbildungsplan mit hineingenommen.

„Unser Ziel, unmittelbar vor Corona, war eine Straffung des Snowboard-Lehrplans und vor allen Dingen der zielgerichtete Ausbau des Kinderunterrichts“. Benji Tuschinski, verantwortlich für die Snowboard-Ausbildung im Verband, ist zwar ein begeisterter Freestyler, aber der Nachwuchs liegt ihm besonders am Herzen. So hat er mit seinem Team, derzeit verfügt der Verband über zehn Snowboard-Ausbildner, ein umfangreiches Lehrprogramm bereits für die Kleinsten ausgearbeitet. Mit den Kleinsten sind bereits Kinder unter sechs Jahren gemeint. „Snowboard kann man im Kleinkinderalter beginnen, das Kind muss nur wollen und dabei Spaß haben“, meint Benji.

Natürlich ist bei den ganz Kleinen normaler Gruppenunterricht, zwei bis vier Stunden am Tag – kaum möglich. Spielerisch werden die ersten Rutsch- und Gleitversuche mit entsprechenden Hilfsmittel individuell probiert. Mit Riglet Reels – kurze Boards ohne Bindung, dafür aber mit einem Seil zum ziehen – gewöhnen sich die Kinder an

den gleitenden Untergrund, den Schnee. In sanftem Gelände werden die ersten Abfahrten mit Handlebars gemacht. Wenn der kleine Übungspark auch noch entsprechend mit Wellen, kleinen Boxen oder leichten Kurven präpariert ist, macht das richtig Spaß.

Sind mehrere Kinder in einer Gruppe, motiviert man sich mit lustigen Partnerübungen. Lernhilfen sind für den Lehrer unerlässlich. Für die ersten Turns kann man mit Stubbies und Seilen Spurvorgaben markieren und mit einer Schaufel sind schnell leichte Kurvenerhöhungen gebaut. Neben der richtigen Geländewahl muss man auf die entsprechenden Sicherungsmaßnahmen achten, damit die Boards nicht davonrutschen.

Der Kleinkinderunterricht macht meist als Privatunterricht Sinn, aber ab dem vierten oder fünften Lebensjahr haben die Kinder auch in Kleingruppen Spaß. Allerdings sollte der Unterricht in der Regel nicht länger als 1 bis 1 1/2 Stunden dauern.

Im Rahmen der Snowboardlehrer-Ausbildung ist ein Kindertag vorgesehen, in dem das Programm durchgearbeitet wird. Das Ausbildungsteam wünsche sich einen „fresh up“ Tag für die verantwortlichen Snowboardchefs in den Ski- und Snowboardschulen, an dem unter anderem das entsprechende Lehrmaterial vorgestellt wird, das übrigens in der Anschaffung nicht teuer ist.

In vielen Verleihshops sind Snowboards für Kinder bereits zu haben. Gibt es auch Riglets, Handlebars und Boxen, ist das Angebot für die kleinen Snowboarder abgerundet.





408 Pistenkilometer



121 Anlagen



Gletscher inklusive

SKI ALPIN CARD

1+3=∞

Die Formel für das Premium-Bergerlebnis
1 Ticket. 3 Regionen. ∞ Berge.

Die Ski ALPIN CARD bietet eine unendliche Vielfalt an Wintererlebnissen.

1 Ticket für 3 Premium-Regionen und bis zu 408 Pistenkilometer inklusive Gletscher: Das macht unendlich Freude und geht nur im Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn, auf der Schmittenhöhe in Zell am See und am Kitzsteinhorn Kaprun.

JUNIOR XPLORE CARD

Kinder- & Jugendaktion: Jeden Samstag (03.12.2022–29.04.2023):
Skitageskarte für Kinder und Jugendliche (geb. 2004 – 2016) um nur € 15,00*

*Altersnachweis mit amtlichem Lichtbildausweis erforderlich



www.alpincard.at



Koordination der Landesverbände

Am Pitztaler Gletscher trafen sich Anfang November zur alljährlich abgehaltenen Koordination die Ausbildungs- und Abteilungsleiter sämtlicher im ÖSSV zusammengefassten Landesverbände. Geleitet wurde dieser Abstimmungstag vom Leiter der staatlichen Skilehrerausbildung, Dominik Gleischer, dessen Ausbildungsteam die Demofahrten vornahm.

Kernthema dieser Koordinationsveranstaltung ist die Abstimmung in einheitlichem Fahren und der einheitlichen Terminologie. Im alpinen Bereich gab es keine großen Veränderungen. Ein Thema war die Abstimmung bei den Radien, die wieder an das aktuelle Skimaterial angepasst wurden. Künftig wird man auf einen insgesamt flüssigeren Übergang der Bewegungsabläufe

achten, was bedeutet, dass es weniger Phasen von Querfahrten und Stillstand geben wird.

Im Kinderbereich wird man nun einheitlich in allen Landesverbänden die Unterrichtsreihen 4+1 einführen, die ja vom Team des SBSSV entwickelt wurden.

Auch im Snowboardbereich ist die Abstimmung zwischen den einzelnen Landesverbänden weiter fortgeschritten.

Gab es in diesem Jahr nur einen Koordinationstag, hat man sich darauf geeinigt, dass es ab kommenden Jahren wieder zwei Tage sein werden, um auch der theoretischen Diskussion mehr Platz einzuräumen.

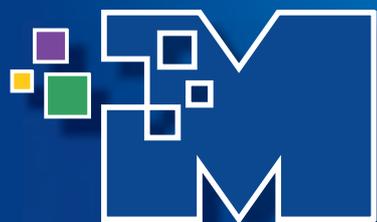
Foto:
SBSSV Ausbildungsleiter Klaus Burgschaiger (r)
mit Ausbildner Flo Rettenegger

Techniktage für SLSV *Nachwuchs-Rennfahrer*

Anstoß für die gemeinsamen Techniktage des SBSSV mit den Nachwuchsläufern des Salzburger Landes-Skiverband (SLSV) gaben wohl Hermann Maier und Marcel Hirscher, die beide die technischen Grundlagen ihrer herausragenden Erfolge in den familieneigenen Skischulen mit auf den Weg bekamen. Diese Techniktage, coronabedingt 2019 und 2020 entfallen, fanden Anfang November wieder am Kitzsteinhorn statt. Zwei Tage wurden 124 jugendliche Rennläufer von 16 Ausbildern des SBSSV mit den Grundtechniken des modernen Skilaufs vertraut gemacht. An beiden Tagen nahmen auch 40 in den Vereinen als Trainer tätige Eltern und 20 Vereinstrainer die Gelegenheit wahr, Skitechnik abseits vom „Stanglfahren“ zu verbessern.

Die Techniktage des SBSSV und des SLSV wurden zum zehnten Mal abgehalten. Sie gehen auf eine Idee des damaligen Ausbildungsleiters Georg Herbst und des Präsidenten des SLSV, Bartl Gensbichler, der selbst eine Skischule in Saalbach-Hinterglemm betreibt, zurück. SBSSV Ausbildungsleiter Klaus Burgschaiger und Technikkurs-Koordinator Flo

Rettenegger ist es wieder gelungen, dass Rennläufer und Trainer neben viel Spaß eine ganze Reihe von Technik-Inputs mit nach Hause genommen haben. „Der SBSSV will seinen Beitrag für unseren Rennnachwuchs leisten und sponsert die Techniktage zur Gänze,“ meint Klaus Burgschaiger.



HM-MEDIA

WERBUNG | DESIGN | TEXTIL

Harald Maier

hm-media.at

EUER PARTNER im SKISCHULBEREICH!

Ob in großer oder kleiner Stückzahl - wir bieten individuelle Lösungen genau für Sie!


BLIZZARD



**DISCOVER THE NEW
RACE HIGH PERFORMANCE
COLLECTION**

FIREBIRD . WRC

BLIZZARD-TECNICA.COM



**LIVE
THE
MOMENT**

FREE RIDEN

mit
dem *Snowboard*

Hinaus ins freie Gelände, die schönste Form des „Schneegleitens“, war für die Snowboarder lange Zeit mit größeren Mühen verbunden als für Skifahrer. Stand kein Lift zu Verfügung, war der Aufstieg schon eine Plage und bei langen Flachpassagen der Abfahrt fehlten einfach die Stöcke.

Das Splitboard (aber auch Schneeschuhe) und Teleskopstöcke haben das Problem schnell gelöst. Also, auf ins freie Gelände. „Aber immer mit der gebotenen Vorsicht und vor allen Dingen guter Vorbereitung“, gibt Herbert „Herb“ Stadler, Ausbilder beim SBSSV, seinen Kollegen immer eindringlich mit auf den Weg. Er hat den Freeride Freaks drei Touren im Pinzgau zusammengestellt, auf denen das Tiefschneeerlebnis ein ganz besonderes ist.

„Der Maurer“

Der Maurerkogel in Zell am See/Piesendorf stellt mit 2.074 m die Einsteiger-Tour dar. Über die Areit 3 der Schmittenhöhe gelangt man zum Ausgangspunkt, dem Hahnkopflift.

Die 380 HM sind in etwa einer Stunde bequem zu bewältigen. Die Abfahrt führt über ca. 300 HM über offene Flächen und zum Schluss über leichte Bewaldung zur 1.700 m gelegenen Pinzgauer Hütte.



Schneetest. Sicherheit geht vor!



Splitboard oder Schneeschuh - alle Wege führen nach oben.



Herb mit seiner Truppe am Gipfel.



Mühsam Richtung Gipfel.



Auch Snowboarder machen Pause.



Tristkogel

Auf dem im Gebiet des Kitzsteinhorns gelegenen Tristkogel (2.642 m) wartet nach einem Anstieg von 620 HM eine 1.300 HM Abfahrt, ein Highlight.

Ausgangspunkt ist die Häuslalm am Langwiedboden (2.000 m). Der Gipfelhang ist oft abgeblasen und daher gerne vereist. Hier können Harscheisen wichtig sein!

Für die Abfahrt stehen mehrere Möglichkeiten offen. Aber Achtung: Sie erfordern Orientierungskennntnisse und alpine Erfahrung.

Schöne, weit offene Flächen führen spielerisch zur 1.750 m hoch gelegenen Erlach Mitteralm. Von dort bis runter zur Erlach Grundalm (1.376 m) muss man in zum Teil steilem Gelände und Rinnen wegen der Sonneneinstrahlung Vorsicht walten lassen.

Von der Grundalm westlich vom Dietersbach gelangt man durch Wald und Wiesen zum Ziel, der Straße bei Hummersdorf.

Von der Erlach Grundalm gibt es eine weitere Variante in östlicher Richtung zum Maiskogel/Untbergalm auf 1.562 m. Nach einem kurzen Aufstieg kann man über das Maiskogel-Skigebiet nach Kaprun abfahren. Harscheisen sind auch bei diesem Aufstieg von Vorteil.

Fürleg Nordgipfel 2.925 m

Diese Tour mit Abfahrt über 1.500 HM in die Schneiderau erfordert gute Orientierung und großes alpines Wissen, ist daher nur für Profis geeignet.

Ausgangspunkt ist die Rudolfshütte auf 2.315 m Seehöhe. Der Aufstieg von 720 HM dauert 2,5 Stunden und kann über Südost, Nord Ost oder Südwest bewältigt werden. Da so gut wie keine Gletscherbegehung notwendig ist, benötigt man keine Gletscherausrüstung. Allerdings sind Harscheisen wichtig.

Die Abfahrt führt vom Nordgipfel in Richtung Schneiderau. Vom Gipfelkreuz kann man den Abfahrtsbereich gut einsehen. Vom Gipfel fährt man ca. 50 HM in Richtung Süden ab um in die Einfahrt des Gipfel-Nordhangs zu gelangen. Die Abfahrt ist aber nur bei optimalen Bedingungen möglich, da es an der Nordseite Windverfrachtungen gibt.

Nach dem Gipfelhang geht es über wunderschön kupiertes Gelände in NW-Richtung weiter zur Kitzkarklamm. Hier ständig die Schneebedingungen und Abfahrtsvarianten beachten.

Nordseitig der Klamm führt die Abfahrt über einen Rücken runter bis zum Ödbach Talboden auf 1.500 m. Dem Ödbach folgt man bis zur Forststraße. Der Weg ist eher flach, also sind gutes Wachs und Stöcke hilfreich. Auf der Forststraße gelangt man zur Schneiderau, wo man schlauerweise ein zweites Auto platziert hat, um wieder zur Talstation Enzingerboden zu kommen. Es gibt auch einen Skibus, aber vorher Fahrplan durchforsten.

” **UND JETZT WÜNSCHE ICH EUCH SCHÖNE UND SICHERE TOUREN.**

ANNA HEUBERGER

Die Lawinenexpertin



Seit 2015 ist sie schon als Ausbilderin im SBSSV tätig. Seit der Saison 21/22 ist Anna Heuberger die erste Ausbilderin bei den Alpinkursen. Mit der 31-jährigen Saalfeldnerin hat der Verband nicht nur eine motivierte, sondern vor allen Dingen eine hoch ausgebildete Lehrkraft verpflichten können.

Skifahren im freien Gelände war immer schon ihre Leidenschaft. Schuld daran waren wohl die Eltern. Martin Heuberger war viele Jahre als Headguide im Helikopter-Skiparadies der kanadischen Caribos und Monashees unterwegs und so legt er Tochter Anna das Abenteuer im freien Gelände praktisch in die Wiege. Aber nicht nur in der Praxis. Denn zum Fahren im freien Gelände gehört eine fundierte Ausbildung in Lawinenkunde und so ließ Martin seine Tochter schon im Volksschulalter täglich den Lawinen-Lagebericht vorlesen. Diese Leseübungen sollten sie auch der Materie näherbringen und daher wurde das angelesene Wissen auch immer wieder nachgefragt.

Als Anna 2006 ihren Anwärterkurs absolvierte war nach dem Lawinenkursvortrag von Markus Hirnböck ihr Weg vorgegeben. „Ich wusste, dass das Alpinthema für mich immer im Mittelpunkt stehen würde und daher habe ich nach der Ausbildung zum Staatlichen Skilehrer sofort den Skiführer angehängt.“

Aber nicht nur die schönste Winterbeschäftigung als Skilehrerin – in den Skischulen Zell am See/Schüttdorf, Bruck, Leogang – faszinierte Anna, die auch seit 2015 Ausbilderin

beim SBSSV ist. Die Bachelorarbeit ihres Geographiestudiums in Innsbruck verfasste sie über den Einfluss des Klimawandels auf die Lawinengefahrenmuster. Ihr anschließendes Masterstudium an der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien untersuchte „Alpine Naturgefahren“. „Hier lernte ich die Analyse und Bewertung von Schnee- und Lawinengefahren auch von der technischen Seite kennen“, beschreibt Anna ihre Tätigkeit an der Uni. „Die Schwerpunkte waren weniger der Freizeitbereich als der technische Schutz von Siedlungen und Infrastruktur, Gefahrenzonenplanung, aber auch Schneephysik und Lawinendynamik.“

Im Zuge ihres Masterstudiums war Anna Heuberger in Kanada als Skiguide tätig. „Es war für mich sehr lehrreich. Aufgrund der immensen räumlichen Dimension der Vorhersage-Regionen und der verhältnismäßig kleinen Datenverfügbarkeit ist der Lagebericht bei weitem nicht so detailliert wie bei uns. Wir haben ständig Schneeprofile aufgenommen, um ein gutes Gesamtbild der Situation zu erhalten. Es wird mit sehr fundiertem Wissen professionell mit der Materie umgegangen. Helikopterskiunternehmen bewegen jeden Tag hunderte Gäste im freien Gelände. Eine Reihe von strukturierten Prozessen führen dazu, dass jeder am Ende des Tages

sicher zurückkommt. Täglich mussten die Wetter- und Schneedata geordnet und analysiert werden. Da habe ich am meisten gelernt. Ich konnte auch jeden Tag durch meine Tätigkeit am Berg überprüfen, ob die Analysen und Schlussfolgerungen richtig waren.“ Die Kanadier sind in diesem Bereich extrem fit. Es gibt immer angeregten Erfahrungsaustausch. „Das sollte uns hier ein bisschen als Vorbild gelten“, wünscht sich Anna.

Das Ausbildungsschema für Schnee und Lawinenkunde verläuft in Kanada in drei Levels. Einstiegslevel 1 beinhaltet das künstliche Auslösen von Lawinen, Wetterkunde, Schneekunde und auch das Bewegen im lawinengefährdeten Gelände – vor allem Inbounds. Inbounds umfasst präpariertes und auch viel unpräpariertes Gelände, dass aber vor Lawinen geschützt wird. Für Skipatroler und Guides ist das Teil der Basis-Ausbildung, aber auch Bedienstete, die für die Sicherung der Infrastruktur zuständig sind, folgen denselben Ausbildungsschritten.



Genau prüfen, bevor ein Hang befahren wird.



Je akribischer ein Schneeprofil untersucht wird, desto sicherer wird die Abfahrt.

Level 2 ist die höchste Lawinenausbildung für Guides und Skiparoler. In drei Modulen wird vorhandenes Wissen in den Bereichen Schnee- und Wetterkunde, Faktor Mensch, Führungsstrategien sowie das Modellieren und künstliche Auslösen von Lawinen vertieft. „Dieses Ausbildungslevel habe ich heuer abgeschlossen, es umfasste dreieinhalb Wochen reine Lawinenausbildung,“ erzählt Anna. „Der Vorteil dieser Ausbildung in Kanada ist, dass alle die gleiche Fachsprache sprechen. Bei uns durchlaufen Bergführer, Skiführer und Lawinenkommissionen unterschiedliche Ausbildungen und da wird oft nicht die gleiche Sprache gesprochen.“

Level 3 umfasst Industrial Lawinenmanagement für Berg- und Straßenbau.

Ein lehrreiches Highlight in Annas Werdegang war neben der Arbeit bei Mike Wiegele in Blue River ein Sommer bei Patagonia Heliskiing. „Wir flogen immer wieder in die Wildnis hinaus um die Schneedecke zu überprüfen. Erst dann holten wir die Gäste nach. Das war extrem spannend, da auf der südlichen Halbkugel und im maritim geprägten Klima die Verhältnisse vollkommen anders sein können als etwa in den Alpen.“

Die erste weibliche Ausbilderin in Lawinenkunde beim SBSSV hat nicht nur eine grundsätzliche Ausbildung genossen, sondern setzt ihr Wissen nun auch ganzjährig um. Im Winter 2021 gründete sie ihr eigenes Skiguide Unternehmen, mit dem sie Tiefschneefans die heimische Bergwelt näher bringt. „Als Freizeitsportler bist du viel vulnerabler, wenn Du dich im freien Gelände bewegst. Du hast viel weniger Spielraum, wenn eine Situation kritisch wird, daher ist wichtig sich mit dem Thema auseinanderzusetzen“, appelliert Anna an alle Pow-Wow Freaks.

GWS
INTEGRATIVE BETRIEBE

IHRE PROFIS FÜR IHRE MEDAILLEN & POKALE



WIR FERTIGEN FÜR SIE

- Pokale und Trophäen
- verschiedenste Medaillen
- Werbetextilien & Sportbekleidung bedruckt oder bestickt
- und vieles mehr!

Geschützte Werkstätten
Integrative Betriebe Salzburg GmbH
📍 Warwitzstraße 9, 5023 Salzburg
🌐 www.gws.at

Prok. Christian Schinagl
Geschäftsfeldleitung
☎ +43 664 / 80 910-535
✉ c.schinagl@gws.at

TRANS SALZBURGERLAND

Sandra, Sabine und Viktoria - das Pow(d)ertrio



Die Trans-SalzbürgerLand ist ein Skitouren-Abenteuer der besonderen Art. Zwei Profifreeriderinnen, die ihre Wurzeln im SBSSV haben, und eine Olympiasiegerin wagten eine hochwinterliche Skidurchquerung des Salzburger Landes von Sportgastein bis Hinterglemm.

Sandra Lahnsteiner hat schon bald als Trainerin in der Skihotelfachschule in Bad Hofgastein im Gasteinertal ihre Wahlheimat gefunden. Sie trainierte im Herbst den Nachwuchs auf dem Kitzsteinhorn und zählte auch zum Ausbildungsteam des SBSSV. Leider musste Sportwissenschaftlerin diese Leidenschaft aus Zeitgründen aufgeben. Aber Sandra ist seit vergangenem Winter Skiführerin und hat soeben auch die Ausbildung zur Skibegleiterin im SBSSV absolviert. Ihre wahre Passion, das Freeriden, lässt sie die ganze Welt bereisen. Als Filmemacherin ist die Freeride Pionierin mittlerweile weltweit bekannt. Das fünftägige Skiabenteuer „Trans SalzburgerLand“ hat sie mit ihren Freundinnen für „Bergwelten“ in Servus TV dokumentiert.

Auch Sabine Schipflinger ist im Ausbildungsteam des SBSSV verankert. Die Glemmtalerin ist leidenschaftliche Freeriderin und Sommer wie Winter in den Bergen anzutreffen. Als Bike- und Skiguide gibt die angehende Sportwissenschaftlerin und Skiführerin ihre Erfahrungen und Leidenschaft an andere weiter.

Die dritte im Bunde, Viktoria Rebensburg, ist als Riesentorlauf Olympiasiegerin von 2010, zweifache Vizeweltmeisterin und Gewinnerin von insgesamt 19 Weltcuprennen jedem Wintersportler vertraut. Dem Skisport will die ehemalige DSV Skirennläuferin, die auch bereits erfolgreich die Ausbildung zur DSV Skilehrerin absolviert hat, aber treu bleiben und freut sich auf die Herausforderungen

abseits der eisig präparierten Rennpisten beim Freeriden und Skitourengehen.

Die zwei Profifreeriderinnen und die Olympiasiegerin machten sich auf eine hochwinterliche Skidurchquerung von Sportgastein nach Hinterglemm. Sie kämpften sich über Grate und Gletscher. Nach den wildesten Abfahrten der Welt entdeckten sie die Berge ihrer Heimat auf der Trans Salzburgerland.

Die Idee für eine Tour, wie sie in keinen Büchern steht, kam von Sandra. In fünf Tagen von ihrer Wahlheimat Gastein aus ins Glemmtal, der Heimat von Freeridekollegin Sabine, zu gehen bedeutete 8.000 Höhenmeter und 100 Kilometer Wegstrecke.



Drei Mädels auf Abenteuertour. Sandra Lahnsteiner, Viktoria Rebensburg und Sabine Schipflinger (v.l.)



Bilder: Christoph Oberschneider

Filmaufnahmen unter rauen Bedingungen

Die Route führt die drei Skifahrerinnen vom Gasteiner Nassfeld Richtung Westen auf den Silberpfennig (2600m) und weiter ins Raurisertal nach Kolm Saigurn. Von dort aus kämpften sie sich durch den eisigen Sturm auf den Hohen Sonnblick (3106m), ein Skitourenklassiker. Auf der Hauptetappe durch die Hohen Tauern von Heiligenblut aus Richtung Oberwalderhütte forderte die angespannte Lawinenlage eine neue Risikobewertung und letztlich eine frostige Nacht im Biwak. Der folgende Tag, eine Hitzeschlacht über den Hufeisenbruch und die Pasterze, konnte kaum gegensätzlicher sein. Übers Stubachtal ging es hinaus ins Salzachtal und als Finale in die Kitzbühler Alpen auf den Manitzkogel (2247m). Der gemeinsam bestandene Hätetest lässt die drei von einem neuen großen Ziel träumen: dem Großglockner, der als Highlight auf sie wartet.

Mit der Trans Salzburgerland und abschließender Draufgabe, die zu Tourbeginn nicht am Gipfelplan stand, der Winterbesteigung auf den Großglockner erfüllten sich die Salzburger Filmemacherin und ihre Freundinnen einen ganz

persönlichen Traum in den heimischen Bergen.

„Es ist schon erstaunlich, wie weit man kommt, wenn man nur geht ... und Ski fährt,“ resümierte Sandra Lahnsteiner ihre Faszination für die Trans-Salzbürgerland, die ihr und ihren Freundinnen eindrucksvoll gezeigt hat, dass vor der Haustür die spannendsten Berg-Abenteuer warten und man sich einfach nur auf den Weg machen muss. „Die Berge daheim sind einfach etwas ganz Besonderes und bieten unendliche Möglichkeiten. Man kann bei einer Skitour nicht einfach losziehen, man muss darauf achten, wann einem die Natur die richtigen Bedingungen anbietet. Es beeindruckt mich, wenn ich auf die Berge schaue und mich erinnere, dass ich schon oben war, dabei denke ich an neue Ziele.“

Viktoria Rebensburg kann kaum erwarten, die Bergwelt von einer völlig neuen Perspektive zu erleben. „Ich realisiere,

dass ich bisher nur einen kleinen Teil vom Skifahren kennen gelernt habe“, beschreibt sie ihren persönlichen Aufbruch in die neue Welt des Skisports.

Sandra Lahnsteiner-Wagner hat die TRANS SALZBURGERLAND für die Servus TV Sendung „Bergwelten“ dokumentiert. Der Beitrag ist sehenswert unter

<https://www.servustv.com/natur/v/aa-28xy3pwkh1w11/>



WAS MACHT EIN SCHNEESPORTLEHRER EIGENTLICH *im Sommer?*

Das ist wohl die meist gestellte Frage bei den Gästen in unseren Ski- und Snowboardschulen. In früheren Tagen waren die Antworten oft „Landwirt, Maurer, Student...“. Heute sind die heimischen Schneesportlehrer aufgrund des stets wachsenden Sommertourismus oft als Ganzjahres-Sportlehrer und –Animateur gefragt. Eine Chance für den Ski- und Snowboardlehrer, sich eine fundierte Jahresexistenz aufzubauen.

INSTRUCT hat sich im Land umgesehen, in welchen Bereichen die attraktivsten Jobs für Outdoorliebhaber zu finden sind. Mountainbiken, Klettern in Fels und Hochseilgarten, Raften, Canyoning, Berg- und Wanderführen, Bogenschießen – das Angebot für Sommerjobs mit entsprechender Ausbildung ist umfangreich.

Mountainbiken entwickelt sich gerade zur beliebtesten Sommersportart in den Bergen. Zentren wie Leogang und Saalbach bieten neben den Bikeschulen (siehe „Ride on“) auch tolle Jobs als Shaper in den Parks, geleitet von Adi Maier (Leogang) und Rolli Hofer (Saalbach), die ständig motovierte Mitarbeiter von April bis November suchen.

In Salzburg, besonders auf der Salzach und der Saalach, gibt es mittlerweile 20 Unternehmen, die Rafting und Canyoning

anbieten. Die Ausbildung zum Raftingguide dauert neun Tage (siehe Homepage des Outdoor und Wildwasserverbandes www.oww-salzburg.at).

Unter www.bergfuehrer.at/salzburg/ findest Du neben Infos zur Bergführerausbildung auch den Ausbildungsweg für Canyoning. Unter www.bergsportfuehrer-tirol.at/tiroler-bergsportfuehrer/ausbildung/sportkletterlehrer/ finden ambitionierte Sportkletterer ihren Weg zum Lehrer.

Die Ausbildung zum Bergwanderführer erfolgt in Salzburg über den „Verein der Salzburger Bergwanderführer“ und entspricht dem Österreichischen Standard. (www.bergwanderfuehrer-salzburg.com/aus-fortbildung/).

Beliebt bei Jung und Alt sind zunehmend Hochseilgärten. In Maria Alm beschäftigt

Markus Hirnböck eine Reihe von SBSSV Mitgliedern. Das Ausbildungsangebot findest Du unter www.bildungspartner.eu/bildungsangebote/hochseilgartentrainer/

Für Bogenschützen sind Parcours über das ganze Bundesland verteilt vorzufinden. Zur Ausbildung als Bogenschieß-Trainer suche unter www.oebv.com/ausbildung/trainerausbildung

Das Angebot für Sommerjobs für Schneesportlehrer ist in der touristischen Hochburg Salzburg vielfältig und abwechslungsreich. Die Frage, „Was macht ein Schneesportlehrer eigentlich im Sommer?“ wird sich also nicht mehr stellen müssen.

Ride On!

Nicht nur der Klimawandel lässt die Touristiker und Bergbahnbetreiber nach Alternativen Ausschau halten. Längst ist klar, dass die vorhandene Infrastruktur unserer Bergbahnen wesentlich vielseitiger genutzt werden kann. Leogang ist hier Vorreiter und hat bereits vor über 20 Jahren auf das Thema BIKE gesetzt. Der Epic Bikepark Leogang gehört mit seinem kompletten Bike Sport Angebot für Rookies und Pros zu den renommiertesten Bikeparks in Europa. Zu den legendären Highlights zählen der Riders Playground – ein 10.000 m² großes Übungsareal, der Hot Shots fired by GoPro – eine Pro – Jump Line mit viel Airtime sowie die UCI Weltmeisterschafts- und Weltcup Strecke Speedster. Außerdem sind wir zusammen mit Saalbach Hinterglemm und Fieberbrunn Österreichs größte Bike-Region. Aber was wäre ein Bikepark ohne die entsprechenden Lehrer und ohne das erforderliche Knowhow?

Als ich mich im Jahr 2008 an das Thema „Bikepark Schule“ herangemacht habe, hatte ich noch keine Vorstellung, ob meine Idee überhaupt eine reale Überlebenschance hat.

Die Akzeptanz für diese damals in Europa noch sehr junge und unbekanntere Sportart nahm nur sehr langsam zu und das Berufsbild „Bikepark Lehrer“ war noch nicht geboren. Es hat viel Überzeugungskraft und viele Entwicklungsschritte gekostet, besonders was den richtigen methodischen Aufbau und die Gestaltung des Lehrplanes

betrifft. Nach jahrelanger Arbeit war es dann 2011 endlich so weit. Ich habe die Zusage und die offizielle Anerkennung für die erste „Bikepark Lehrer Ausbildung“ vom österreichischen Radsport Verband bekommen. Endlich waren die Weichen gestellt und wir konnten unseren Bikepark spezifischen Lehrplan der Öffentlichkeit präsentieren.

Vor allem der Kinder- und Jugendbereich bedarf ständiger Anpassung, nicht nur weil die Riders immer jünger werden, auch weil die Bedürfnisse durch die immer besser werdende Infrastruktur in den Bikeparks immer höher werden. Der Ausbildungsschwerpunkt „Kinder und Jugend Unterricht“ wurde vor zwei Jahren zusätzlich um die Methodik für Pumptrack und Gravity Jumps erweitert, da ein großer Teil der Gäste im fortgeschrittenen Sektor zu finden ist.

Informationen zur Ausbildung in Leogang: <https://www.bikeschool-elements.at/de/ausbildung>

Was lernt man in der Ausbildung?

Neben Methodik und Bewegungslehre, Sicherheit, Materialkunde, Notfallmanagement, Sportbiologie, Umweltkunde, Gruppenführung,..... um nur einige Unterrichtsfächer zu nennen, wird gelehrt, wie man auf den unterschiedlichen Lines und Trails seine Gäste sicher durch den Bikepark führt und ihnen die erforderlichen Techniken

vermittelt. Dazu gehört auch das Wissen über Bike-spezifische Liftsysteme, Bügel-systeme für Schlepplifte für Einsteiger, Flowlines, Airbags um neue Tricks zu lernen, Downhillstrecken, Pumptracks und Jump-Lines. All das ist nur ein Auszug aus dem Repertoire, das ein Bikeguide beherrschen sollte. Mittlerweile beschäftige ich über 30 Lehrer in der Hauptsaison. Nicht wenige davon sind auch im Winter als Schneesport Lehrer (Ski/Snowboard) tätig. Die Bike Saison geht bei uns in der Regel von Mai bis Anfang November. Fakt ist, es gibt meiner Meinung nach kein besseres Pendant zum Wintersport und keinen besseren Sommerjob für Schneesportlehrer.

Im Lauf des nächsten Jahres wird die neue Ausbildungsstruktur über die Interessensvertretung Bikeguides Österreichischer Radsport Verband <https://www.radsportverband.at> gestartet. Damit wird die alte Ausbildungsschiene D2-/C2-Trainer von einer neuen Ausbildung in 3 Stufen (Level 1 bis Level 3) abgelöst. Zusätzlich können Weiterbildungsmodule wie Trailbau, Pump-track, Notfallmanagement usw. besucht werden um die Absolventen perfekt für den angestrebten Einsatzbereich vorzubereiten. Hier wird der ÖRV (Österreichischer Radsportverband) als Kompetenzstelle in enger Vernetzung mit den zertifizierten Ausbildungsstellen Sprachrohr und Ansprechpartner sein.

Sabine Enzinger
Gründerin der Bikeschule Elements Leogang



Historische Schwünge einer sportlichen Schreibweise

(Aus: „Fahren wir „Ski“ oder „Schi“ – SKI EINS, Schlehrplan der Schulen von Christoph Höhenreich (Universität Innsbruck)

Über Schitechniken ließ sich im Laufe der Geschichte mal mehr mal weniger sachlich diskutieren und sogar bis hin zu Duellaufforderungen* streiten. Das ist in Schifachkreisen bekannt. Dass aber selbst die Schreibweise des Sports viele Köpfe heiß machte und beinahe ins Esoterische führende Kontroversen auslöste, eher weniger. Die Tatsache unterstreicht die Bedeutung und Emotion, die man dem identitätsstiftenden Gleiten auf Schnee beimisst. Es erlaubt einen Blick auf ein nicht unspannendes und auch amüsantes Thema der Sport- und Sprachgeschichte, warum man bei uns eigentlich Ski schreibt aber Schi spricht.

Woher kommt das Wort Schi? Soll man im Deutschen „Schi“ sagen, wie im Norwegischen, Italienischen und Ungarischen? Oder „Ski“ wie im Dänischen, Englischen oder Französischen? Soll man Ski oder Schi schreiben? Woher stammen die beiden Schreibweisen? Und welche ist letztlich die richtige?

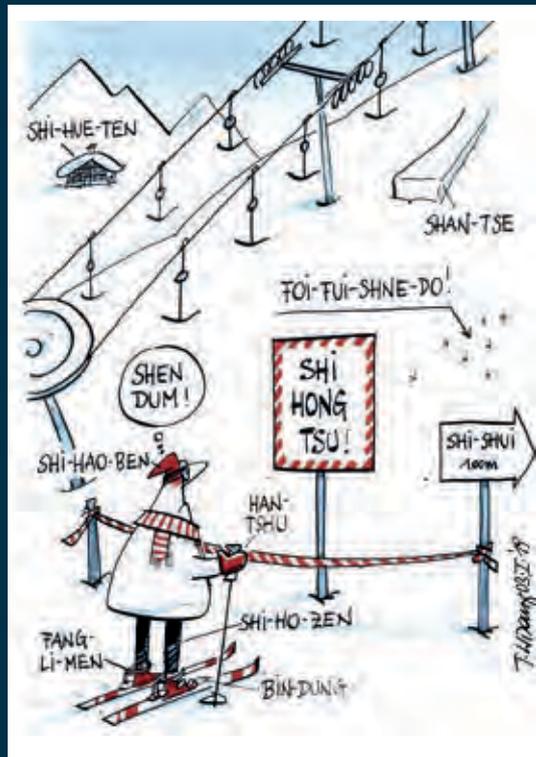
Der Wiener Germanist und Sportwissenschaftler Erwin Mehl (1890 – 1984) hat sich eingehend mit den „Sprachzeugen für den Weg des gleitenden Brettels vom norwegischen Hügelland in der alpine Gebirge“ befasst und Aussprache und Schreibweisen sport- und sprachwissenschaftlich ergründet.

Das norwegische Wort wurde in viele Sprachen entlehnt, so auch ins Deutsche. Der altnordische Terminus ist mit dem Wort Scheit urverwandt, das sich von der indogermanischen Wurzel skeit ableitet und „spalten“ bedeutet. Ein Schelm, wer das Schifahren nun mit „scheitern“ gleichsetzt.

Die Grundbedeutung des Spaltens findet man im altgriechischen Wort schizo und im Lateinischen scindere (zerreißen, trennen, spalten) sowie im lateinisch-deutschen Schindel (gespaltenes Brettchen). Findige Linguisten konnten Sprachwurzeln sogar in den indoiranischen Sprachraum zurückverfolgen, wo persische Gebirgsvölker in den schneereichen Hochgebirgslagen bereits früh auf Holzlatten und schneeschuahartigen Konstruktionen gelaufen sind. Auf Farsi heißt Schi eski.

Wann Menschen zum ersten Mal auf Schi gestanden sind, lässt sich nur ungefähr erahnen. Felsmalereien im Altai-Gebirge lassen darauf schließen, dass längliche Planken bereits 8.000 v. Chr. von zentralasiatischen Nomaden zur Jagd verwendet wurden. Somit ist der Schi eine Erfindung der Jungsteinzeit, ein „Spaltholz“, das mit einem Steinbeil aus dem Baumstamm, der Faser folgend,

herausgespaltet wurde. Die ältesten bekannten Schi, in Schweden und Finnland als Moorfunde ausgegraben, sind ca. 2500 v. Chr. Mit Hilfe von Steinwerkzeugen hergestellt worden.

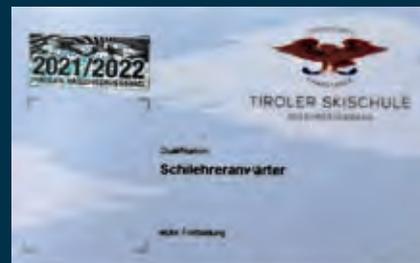


... und wenn uns alles Schi-nesisch vorkommt
(Karikatur SN/Thomas Wizany)

In der mitteleuropäischen Schigeschichte hat das Jahr 1891 eine besondere Bedeutung. Das Buch von Fridtjof Nansen „Paa ski over Groenland“, deutsch „Auf Schneeschuhen durch Grönland“ (der norwegische Begriff ski wurde damals noch mit Schneeschuh übersetzt) hat die Entwicklung des alpinen Schisports in Österreich und Deutschland eingeläutet. Die Durchquerung Grönlands im Jahre 1888 rief eine Begeisterungswelle für die norwegischen Sportgeräte hervor.

Schon bald wusste jeder, was ein Schi ist. Das aus Norwegen stammende Lehnwort wurde eingebürgert. Es wurde die norwegische Aussprache („Schi“) wie auch – unreflektiert – die norwegische Schreibweise („Ski“) in den deutschen Sprachgebrauch übernommen. Es entstanden die ersten „Ski-Vereine“, „Ski-Clubs“ und „Skiverbände“, wobei ausschließlich die norwegische Schreibweise Anwendung fand.

Während bei der Aussprache „Schi“ im deutschen Sprachraum bald allgemeine Übereinstimmung bestand, blieb die Schreibweise umstritten. Es gab seitens der frühen deutschsprachigen „Ski“-Verbände Widerstand gegen die Schreibung Schi. Das Hauptargument war die französische und englische Schreibung, die auch die von der 1924 gegründeten „Fédération Internationale de Ski“ (FIS) angewendet wurde. Ihre Vorläuferorganisation war die 1910 gegründete Internationale Skikommission (Commission Internationale de Ski). Im Rahmen der Gründung beim ersten internationalen Skikongress in Christiania (heute Oslo) erkoren die Delegierten Deutsch zur offiziellen Verbandssprache und schrieben Ski.



Wirrungen in der Schreibweise (70er Jahre lk. Und heute re.)

Ein Same in Lappland geht in zeitgenössischer Ausrüstung zur Jagd auf unterschiedlich langen und gekrümmten „Holzschuhen“, schwedisch Skider, norwegisch Skier. Reisebericht von Johannes Scheffer 1675.

In der Folge, vor allen Dingen während der Zeit des Nationalsozialismus herrschte andauernde Sprach- und Schreibverwirrung. Eine Reihe von Dokumenten zeugt noch heute von der sprachlichen Unsicherheit. So gibt es ein Schigymnasium Stams aber eine Ski Mittelschule Neustift. Daran änderten auch die ÖNORM S 4020 und ISO 6289 (1976) nichts, die sich für die Schreibweise Ski entschieden.

Fassen wir zusammen

Als Ende des 19. Jahrhunderts die Sportgeräte von Norwegen in die deutschen Mittelgebirge und die Alpen kamen, übernahm man anstelle des sperrigen Fachbegriffs „Schneeschuhe“ bald die norwegischen Bezeichnung als Lehnwort in den deutschen Wortschatz und zwar sowohl in Aussprache („Schi“) wie auch in Schreibweise („Ski“). Um die norwegische Phonetik auch in der deutschen Schrift bestmöglich zum Ausdruck zu bringen und eine

Falschaussprache („S-ki“) zu vermeiden, wurde schon früh die eingedeutschte Schreibweise Schi verwendet.

Im deutschen Sprachgebrauch hat sich jedoch auch das Lehnwort Ski etabliert – und sich dabei eine gewisse Exklusivität bewahrt. Es lässt die norwegischen Herkunft des Sportgerätes im Schriftbild zum Ausdruck kommen und einen Hauch von internationalem Charakter mitschwingen. In Zeiten der globalen Online-Kommunikation per E-Mail, Facebook und World Wide Web, die vor Anglizismen nur so strotzt, ist das gewiss kein Nachteil.

„Mathias Zdarsky warf seinem Kontrahenten Georg Bilgeri vor, seine Bindung kopiert zu haben. In seiner Offizierszehr gekränkt, forderte Bilgeri Zdarski zum Duell auf. Da dieser als Zivilist der Aufforderung nach „Satisfaktion“ nicht nachkam, war Bilgeris Offizierszehr wieder hergestellt.“ W. Rupp 1996, S. 23



DIE SUNKID SCHNEEPFLUGHILFEN

Unsere Hilfsmittel schnell und einfach erklärt!
QR-Code abrufen – Video anschauen!

sunkidworld.com | Tel.: +43 5412 68131 | info@sunkidworld.com



FOR VIDEO
SCAN ME

Ironman Zell am See 2022 - Das Skilehrer-Tri



Die drei Ironmen belegten im Staffelbewerb den 3. Platz: Dennis Staib, Martin „Niedi“ Niederseer und Christoph Aigner (v.l.)

Beim diesjährigen Zell am See Triathlon Ironman 70.3 trat wieder ein Staffelteam des SBSSV an. 1,9 KM schwamm Christoph Aigner, die 90 KM am Rad legte Dennis Staib zurück und den abschließenden Halbmarathon lief Martin Niederseer. Die drei bewiesen, dass sie nicht nur schnell und sicher auf Ski sind. Sie belegten unter 22 Staffelteams den hervorragenden 3. Platz. Sie schafften wieder das Stockerl. Vergangenes Jahr hatten sie den Staffelnbewerb sogar gewonnen.

Die Teilnahme am Ironman kam nicht von ungefähr. Christoph und „Niedi“ planten eine Staffelteilnahme schon länger, aber es fehlte der dritte Mann, den man dann mit Dennis gefunden hatte. „Der Niedi läuft regelmäßig, der Dennis ist ein starker Radfahrer, hat auch schon einmal die Gesamtdistanz in Zell absolviert, und so musste ich ins Wasser“, erklärt Christoph, warum er die beim Triathlon oft kritische Disziplin übernahm. Aber für ihn war das kein Problem, hat er doch schon vier Zeller Ironman über die Gesamtdistanz absolviert. Für Christoph war die Zeller Veranstaltung auch ein nachhaltiges Training für sein nächstes Ziel, die WM auf der Halbdistanz, die im Oktober in der Nähe von Las Vegas stattfand. Sein großes Ziel, die Quali für den Hawaii Marathon, hat er inzwischen geschafft.

Der Name ist Programm - TuneyourSkill

Im Rahmen des Skiarea Tests 2022 wurde die Saalbacher Skischule Skill® als Skischule des Jahres ausgezeichnet. In einer anonymen Prüfung wurden das Unternehmen, deren Mitarbeiter und der angeschlossene Sport- und Verleihshop wegen besonderer Qualität geehrt.

„Wir sind ein Dienstleistungsbetrieb, wozu man zusätzlich eine doch sehr anspruchsvolle sportliche Qualifikation braucht. Nicht so einfach, dass man in beiden Bereichen Top ist“, freut sich Skischulleiter Christoph Enslin, der das Unternehmen gemeinsam mit Mitgesellschafterin Christine Loitfelder führt.

Das kleine Wintersportzentrum in Wieshof, zwischen Saalbach und Hinterglemm, zeichnet sich ein wenig durch Exklusivität aus. Weg vom großen Trubel kümmert sich Christoph mit seinen bestens ausgebildeten Skilehrern – zum Großteil LS und Staatlich – um die Kinderskischule mit Förderband und Übungslift. Bei den erwachsenen Gästen dominiert der Privatunterricht, ein weiteres Angebot ist ein Shuttleservice für die Skischulgäste im gesamten Glemmtal.

Christine, ausgebildete Betriebswirtin und Skilehrerin, ist für die wirtschaftlichen Belange zuständig, kümmert sich um das qualitativ hochwertige Buchungssystem und führt den kundenfreundlichen Shop. Zu ihren Aufgaben zählt auch die Mittagsbetreuung in der Kinderskischule.

Skischulleiter Christoph stammt aus Linz und hat in Wien Sport studiert. Über viele Jahre war er Skilehrer auf dem Kitzsteinhorn, am Arlberg und



Die Ski- und Snowboardlehrer freuen sich über die Auszeichnung

hat als Ausbilder sowohl bei der Snowsports Academy als auch beim SBSSV gearbeitet. „Mit der Skischule habe ich mir einen Traum eines Sportlers aus der Großstadt verwirklicht“!



Mit sieben Guinness-Urkunden ist Snowbiker Hermann Koch unerreicht

Der Guinness-Mann

Mittlerweile sieben Rekorde fürs Guinnessbuch der Rekorde hat Hermann Koch, Leiter der Skischule Koch in Obertauern mit seinem Snowbike errungen, was belegt, dass Salzburger Schneesportlehrer nicht nur auf Ski und Snowboard Weltklasse sind

Seinen ersten Rekord fuhr er 2007 ein:

- in 12 Stunden am Zehnerkar 32.736 Höhenmeter, gemeinsam mit dem Skibob-Guru Harald Brenner.
- 2013 schaffte er in einer Stunde bislang unerreichte 3.086 HM in Ski Amade.
- 2015 ging es für Hermann rückwärts bergab. 1km backwards schaffte er in 02:35:99 min am Schaidberg in Obertauern.

- Mit dem Slogan „Ein Skilehrer dreht durch“ kreiselte er 2016 mit 24 Umdrehungen innerhalb einer Minute am Kitzsteinhorn.
- 2018 bereiteten sich Koch und Brenner einen langen Tag: „The greatest vertical distance on ski bob/snow bike in 24 hours“ schafften sie zusammen 63.638 Höhenmeter in Obertauern/Schaidberg
- 2022 ging es schlussendlich zwischen die Slalomtore. Hermann Koch schaffte im März „The fastest time to slalom 100 gates by ski-bob“ in 1:53:27
- Seinen vorerst letzten Rekord schaffte er gleich anschließend mit „The most gates slalommed by Skibob in one hour“. Er schaffte 1600 Tore in einer Zeit von 53 Minuten.

Guinness World Records erkennt die Leistung nur an wenn die Schlüsselkriterien erfüllt sind:

Messbar: mit Zeit/Anzahl der Tore

Brechbar: sollte von anderen wiederholt werden

Standardisierbar: darf nicht auf eine Region beschränkt sein.

Verifizierbar: der Rekord muss bewiesen werden durch Zeugen

Universell: Der Rekord muss etwas umfassen oder von etwas handeln, dass dem Großteil der Menschen weltweit bekannt ist.

Bei allen Rekorde wurde von Hermann Koch stets ein namhafter Betrag an das SOS-Kinderdorf in Seekirchen überwiesen. Bei den letzten beiden Rekorde ging der Betrag (auch mit anderen Spenden) an SOS-Kinderdorf international für Kinder in der Ukraine. Somit ist die sportliche Herausforderung mit einer hilfsbereiten Unterstützung ein genialer Erfolg.



SBSSV BILDET IN Salzburgs Schulen **AUS**

Der SBSSV pflegt bereits seit einigen Jahren enge Kooperationen mit den höheren Schulen des Landes. In Sonderausbildungen werden immer wieder Schüler, die das 16. Lebensjahr erreicht haben, an den Ski- und Snowboardlehrer Beruf herangeführt.

In der Wintersaison 2021 bildete der SBSSV aus:

- In der Tourismusschule Gastein – Skizweig – konnten 23 Anwärter ausgebildet werden. 12 Schüler nahmen an der LSL2 Ausbildung teil und 14 Schüler absolvierten den Alpinkurs
- Aus der Saalfeldener HIB – Skizweig – bestanden 25 Schüler die Anwärterprüfung und 25 Schüler absolvierten den Alpinkurs
- Im Elisabethinum in St. Johann wurde 11 Schülern das Anwärterdiplom überreicht

In der Wintersaison 2022 wurde an folgenden Schulen ausgebildet:

- Tourismusschule Bramberg mit 55 Ski Anwärtern (siehe nachfolgenden Beitrag)
- In der Tourismusschule Gastein – Skizweig – wurden 7 Ski-Anwärter, 10 Snowboard-Anwärter und 11 LSL2 Skilehrer ausgebildet
- In der Int. School in St. Gilgen haben 13 Ski-&Snowboardlehrer die Prüfung bestanden
- Aus dem Skizweig der HIB in Saalfelden absolvierten 8 Schüler den Alpinkurs

NACHWUCHSSCHMIEDE TS BRAMBERG

Äußerst erfolgreich gestaltet sich die Zusammenarbeit des SBSSV mit der Tourismusschule in Bramberg bereits seit der Wintersaison 2017/18. In diesem Jahr wurde das Skilehrprogramm in die Praktikum-Ausbildung der Schule aufgenommen. Seither haben die Schüler nicht nur die Gelegenheit, im Rahmen des Praktikums, das über insgesamt 8 Wochen im Winter läuft, ihre Skilehrer-Ausbildung zu absolvieren, sondern können in der Folge in diesem Beruf auch reichlich Erfahrung sammeln.

Insgesamt wurden in diesen fünf Jahren der Zusammenarbeit nicht zuletzt durch die hervorragende Unterstützung der Schulleiterin Petra Mösenlechner, und der Sportlehrer Stefan Wallner und Christoph Hofer, bereits 100 Skilehrer-Anwärter ausgebildet. An dieser Stelle seien auch der Bergbahnen Wildkogel erwähnt, die diese Ausbildungen jährlich mit unentgeltlichen Liftpässen unterstützt.

Die Ausbildung wird in der Schule zweigeteilt. Im Herbst wird Theorie gepaukt, die bereits kurz vor Weihnachten abgeprüft wird. Die praktische Ausbildung erfolgt mit einem sechstägigen Kurs und zwei nachfolgenden Prüfungstagen.

Im März 2022 traten die Kandidaten aus 2021 mit zur Prüfung an, da diese im Vorjahr coronabedingt ausfiel. Insgesamt 67 Schüler durchliefen den Theoriekurs, nach dem praktischen Teil erhielten 55 Kandidaten das Skilehrer-Anwärter Diplom.

Im laufenden Jahr sind bereits wieder 29 Schüler für den Theoriekurs angemeldet.

Unser Bramberger Skilehrer-Nachwuchs mit Schulleiterin Petra Mösenlechner, den Sportlehrern Stefan Wallner und Christoph Hofer, sowie der SBSSV Geschäftsführerin Petra Hutter-Tillian und Ausbilder Markus Innerhofer.





Seit zehn Jahren eine enge Zusammenarbeit: Ottar i Hjøllum, Snowminds, Obmann Gerhard Sint, Vorstandsmitglied Helmut Riedelsberger und Christoffer Vorre, Snowminds. (v.r.n.l.)

10 Jahre **SNOWMINDS** Kick Off in Kopenhagen

Snowminds, sesshaft in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen, wurde von Christoffer Vorre und Ottar i Hjøllum im Jahre 2012 gegründet. Beide haben mehrere Saisons als Skilehrer in Österreich gearbeitet, wo sie sich auch kennenlernten. Als sie nach ihren ersten Erfahrungen als Skilehrer mit dem Studium begannen, war der Reiz der Alpen so groß, dass sie das Unternehmen Snowminds aus der Taufe hoben. Ein Unternehmen, das am Ski- und Snowboardberuf Interessierte rekrutiert und ihnen eine Ausbildung beim SBSSV ermöglicht. In diesem Winter werden ungefähr 600 Ski-, Snowboard- und Duallehrer aus den Ländern Dänemark, Holland, Schweden, Norwegen und England mit Snowminds eine Ausbildung bei SBSSV durchlaufen.

Als im September im Rahmen einer großen Veranstaltung in Kopenhagen das zehnjährige Bestehen und damit auch die ebenso lange Zusammenarbeit mit dem SBSSV gefeiert wurde, konnten 350 ehemalige Snowmind-Lehrer zur Jubiläumsveranstaltung auch SBSSV Obmann Gerhard Sint und Finanzchef Helmut Riedelsberger begrüßen.

Ein paar Tage später wurden von Snowminds im Rahmen einer großen

Auftaktveranstaltung rund 200 angehende Skilehrer aus Dänemark auf die Ausbildung beim SBSSV und die kommende Saison in den österreichischen Skischulen vorbereitet. Gerhard Sint nutzte die Gelegenheit, um mit den künftigen Skilehrern über die SBSSV-Zertifizierung und das Leben als Skilehrer in Österreich zu sprechen.

Snowminds' wichtigste Aufgabe ist es, talentierte und motivierte Ski- und Snowboardlehrer für die österreichischen Skischulen zu finden. Alle Kandidaten durchlaufen einen Rekrutierungsprozess. In diesem Prozess sollen die Kandidaten eine Bewerbung mit Lebenslauf, eine Einschätzung ihres skiläuferischen Könnens abgeben und eventuelle Unterrichtserfahrungen usw. einbringen. Voraussetzung um zum Vorstellungsgespräch geladen zu werden, ist das Beherrschen der parallelen Skiführung.

Erfüllt ein Kandidat die Anforderungen, wird er einen Platz in einem der Kurse angeboten bekommen. Hier kann man selber aussuchen, ob man die Ausbildung im November oder im Januar machen möchte und ob man beim 2-, 3- oder 5-Wochen-Kurs teilnimmt. Die Kurse laufen nach den bekannten Kriterien der SBSSV-

Ausbildung ab. Bei Snowminds-Kandidaten wird allerdings neben der Vermittlung der Skitechnik auch Wert auf das Erlernen der deutschen Sprache und der mentalen Fähigkeiten gelegt. Um die Teilnehmer noch besser für eine Saison vorzubereiten, bietet Snowminds auch einen 12-wöchigen online Deutschkurs an. Diesen Kurs, Snowlingo, haben bisher 500 Ski- und Snowboardlehrer erfolgreich absolviert.

Weitere Infos dazu: www.snowlingo.com.

Die meisten Snowmind-Teilnehmer absolvieren den Kurs im November, der mit einem relevanten Schneesportlehrer-Zeugnis vom SBSSV bestätigt wird. Nach beendeter Ausbildung hilft Snowminds, einen Arbeitsplatz in einer Skischule für alle Lehrer zu finden. Derzeit arbeitet Snowminds mit ungefähr 50 Skischulen in ganz Österreich zusammen, wovon die meisten im Salzburger Land angesiedelt sind.

Wer an einer Zusammenarbeit interessiert ist oder Fragen hat, kann mit Christoffer per Email kontakt@snowminds.com oder Telefon 0045 28 99 35 99 Kontakt aufnehmen.

SNOWLIFE - Trainingswochenende für neue Skilehrer

Am 1. und 2. Oktober fand in den Niederlanden wieder eines der vier Trainingswochenenden statt, die Snowlife jährlich für seine neuen Skilehrer veranstaltet. Ein Wochenende, an dem 125 angehende Skilehrer trainiert und auf die Anwärterausbildung vorbereitet wurden. Diesmal wieder mit Unterstützung der Ausbilder des SBSSV.

SBSSV-Unterstützung wichtig

Das Wochenende, das von den SBSSV Ausbildern Tom Kreidenhuber und Max Klein begleitet wurde, begann beim letzten Mal mit einem Training der SBSSV Ausbilder für die Snowlife Trainer. Dabei wurden die Snowlife Ausbilder mit den neuesten Tipps und Tricks aufgefrischt, um den Bewerbern ein gutes Trainingswochenende zu bieten. Snowlifes Skitrainer sind erfahrene Lehrer, und durch die Feinabstimmung mit Max und Tom lief das Trainingswochenende anschließend perfekt.

Snowlife Skitrainer

Die Snowlife-Skilehrer haben alle selbst mehrere Saisonen Erfahrung als Skilehrer in

Österreich. Die Mindestanforderung für die Ausbildung zum Ausbilder ist die Landes-skilehrer 1-Ausbildung, die meisten haben jedoch höhere Qualifikationen. Indem sie ihre Erfahrungen weitergeben, nicht nur in Bezug auf das Skifahren, sondern auch auf das gesamte Erscheinungsbild eines Skilehrers und die Didaktik, werden die Kandidaten gut auf die Saison vorbereitet. Wenn sie in Österreich ankommen, wissen sie schneller, was von ihnen erwartet wird, und das wiederum kommt den Skischulen zugute.

Einführungstag vs. Trainingswochenende

Snowlife organisiert das ganze Jahr über neun Schnuppertage und vier Trainingswochenenden. Der Unterschied zwischen einem Schnuppertag und einem Trainingswochenende besteht darin, dass bei einem Schnuppertag den Kandidaten wirklich gezeigt wird, was es bedeutet, Skilehrer zu werden. Anschließend gibt es einen Vortrag über den Beruf, die Ausbildung und die Lehre. Nach einer Einführung in „Skilehrerdeutsch“ geht es eine Weile auf die Piste, um die Prüfungsaufgaben durchzugehen. Am Ein-



Snowlife Chef Yuri Bartels (v.l.) mit Helmut Riedelsberger, den Ausbildern Max Klein und Tom Kreidenhuber, sowie Obmann Gerhard Sint (r.)

führungstag geht es also vor allem darum, den Ausbildungsstand zu vermitteln. Das Trainingswochenende hingegen ist darauf ausgerichtet, die Kandidaten auf ein Niveau zu bringen, mit dem sie die Ausbildung bestehen können. Die Erfolgsquote ist hoch, was auch immer von den österreichischen Ausbildern bestätigt wird.

Die Skihalle

Die Trainingseinheiten finden alle in der Skihalle von SnowWorld Zoetermeer statt. Ein idealer Ort, um die Prüfungsfahrten des Kurses zu trainieren. Neben dem Training auf der Strecke werden Videoanalysen durchgeführt. Hier merken die Ausbilder wirklich einen großen Unterschied, nachdem die Kandidaten sich selbst auf Video gesehen und ein Feedback dazu erhalten haben. Alles in allem waren die Schulungswochen sehr erfolgreich. Die Stimmung war gut und die zukünftigen Lehrer können den Winter kaum erwarten!

FREIHEIT AUF 3.000 METERN
DER GLETSCHER



KITZSTEINHORN.AT

DER GLETSCHER.
3.029 m | 9,940 ft

SUNKID feierte 25 Jahre Jubiläum

Sunkid hat sich mit seinem Zauberteppich zum Weltmarktführer für Förderbänder im touristischen Umfeld entwickelt. Zur Jubiläumsfeier lud Sunkid zusammen mit Partnern Kinder mit Beeinträchtigung zum Skiwochenende im Skigebiet Serfaus-Fiss-Ladis ein.



Die fröhliche Kinderschar mit Marlies Reich (7.v.re.stehend), Foto Sunkid

In Kooperation mit den Partnern RollOn Austria, der Skidimension Serfaus-Fiss-Ladis, Rolltechnik Praschberger, der Skischule Fiss-Ladis und dem Hotel Chesa Monte Fiss wurden zehn Kinder mit einer Beeinträchtigung eingeladen, in die Welt des Skisports einzutauchen.

We move. You smile.

„Seit 25 Jahren bleiben wir in Bewegung, um unseren Partnern und deren Gästen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern“, erklärte Sunkid-Geschäftsführer Emanuel Wohlfarter. „Als weltweit tätige Unternehmensgruppe bieten wir eine breite Produktpalette für Tourismusregionen, Freizeitparks und Erlebniswelten. Unsere innovativen Lösungen für den Personen- und Gütertransport bewegen heute Millionen von Menschen auf der ganzen Welt.“ Eines der erfolgreichsten Produkte von Sunkid ist der Zauberteppich, der ebenfalls seit 25 Jahren vor allem Kindern unbeschwertes Skispaß ermöglicht. Um beide 25 Jahre-Jubiläen zu feiern, verzichtete das erfolgreiche Unternehmen zu Zeiten der Pandemie und der aktuellen Entwicklungen auf eine große Party und versuchte stattdessen mit einem Skikurs

der ganz besonderen Art Kinder zum Lächeln bringen. Star der Veranstaltung war Marlies Raich, die dem Event sofort zugesagt hat. „Ich bin selbst dreifache Mama und weiß, wie wichtig es ist, unseren Kindern eine Perspektive im Leben und in dieser Welt zu geben. Es ist mir eine Herzensangelegenheit dazu beitragen zu können, gerade diesen besonderen Kindern Freude zu bereiten und Mut zu machen, auch außergewöhnliche Herausforderungen meistern zu können.“

Besonderes Wochenende

„Skifahren ist ein Breitensport und muss das auch bleiben. Dabei darf niemand ausgeschlossen werden“, erklärte Sunkids Marketing- und Veranstaltungsleiter Christopher Kössler. „Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, mit beeinträchtigten Kindern ein unvergessliches Skiwochenende zu verbringen. Gemeinsam mit unseren großartigen Partnern ist es uns gelungen, ein wirklich besonderes Programm für die Kinder auf die Beine zu stellen.“

Mit Behinderung leben: „Traut uns was zu“

Mitorganisatorin Marianne Hengl, Obfrau von RollOn Austria, Behindertenaktivistin, Buchautorin, Radio- und Fernsehmoderatorin, ist es eine Herzensangelegenheit mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit Menschen mit Behinderungen ein Gesicht in der Gesellschaft zu geben. „Es freut mich ganz besonders, dass die Firma Sunkid mit diesem Projekt auf mich zugekommen ist.“

Ein behindertes Leben muss nicht immer bedeuten, dass dieses von vorneherein zum Scheitern verurteilt ist. So wichtig es ist, die Kraft von sich aus aufzubringen, um diese Herausforderungen anzunehmen – sie vielleicht sogar als Chancen zu sehen – genau so wichtig ist, dass es Menschen gibt, die einem dabei stärken und motivieren. Die Firma Sunkid zeigte mit dieser nachhaltigen und erfreulichen Aktion seine besondere Wertschätzung für Menschen mit Beeinträchtigung. Dieses große Geschenk von Sunkid freute auch die Eltern, die ihre Kinder an diesem besonderen Wochenende begleitet haben. Für sie war diese Aktion ein ermutigendes Zeichen, dass sie und ihre „besonderen Kinder“

vorteile für sbssv-mitglieder



**ATOMIC
2022/23**

MEINUNGSBILDER-
BEZUGSSCHEIN
ÖSTERREICH

ATOMIC

atomic.com



BRIKO®

SBSSV MITGLIEDER-ANGEBOTE
Skihelme // Skibrillen // Sportbrillen

-30%
auf ausgewählte Produkte*

Zur Verfügung gestellt von:
EMM SPORTS
Starke Marken. Stark im Sport.

*Produktübersicht auf <https://www.sbssv.at/de/service/mitgliedervorteile/>
Solange der Vorrat reicht. Bestellung über das Bestellformular.



MAMMUT

Genauere Infos zur Lawinenausrüstung
von **Mammut** erfährst Du bei Deinem
Skischulleiter oder im Büro des SBSSV.

Für staatl. gepr. Skilehrer und Skiführer.

Ziener Skihandschuh Kooperation SBSSV



ziener
EST. 1946



Gaspar AS Primaloft - Farbe 12 black
robuste, taktile Lederinnenhand
Primaloft Gold Isolierung
Sehr stabile Verarbeitung
Aquashield Membrane
59,99€ statt 99,99
Größen von 6,5 bis 11



Gaspar AS Primaloft - Farbe 840 green mud
robuste, taktile Lederinnenhand
Primaloft Gold Isolierung
Sehr stabile Verarbeitung
Aquashield Membrane
59,99€ statt 99,99
Größen von 6,5 bis 11



Ganzenberg AS - Farbe 869 grey iron
sportlicher, freeride orientierter Skihandschuh
taktile und verstärkte Lederinnenhand
Polartec
lavalan wool insulation
Aquashield Membrane
Größen von 7,5 bis 11
59,99€ statt 99,99€

Bestellungen per email an kurt.schild@inext.at

Die Auslieferung erfolgt über einen Sporthändler
in der Nähe des Bestellers.
Angebot gilt solange der Vorrat reicht.

SBSSV-MITGLIEDER PROFITIEREN DAS GANZE JAHR!

Nähere Infos bzw. Bestellformulare zum Download findest Du auf der Homepage des SBSSV oder Du kannst die Infos bei deinem Skischulleiter einholen.



Genauere Infos zur Lawinenausrüstung von **Pieps** bekommst Du bei Deinem Skischulleiter oder im Büro des SBSSV.

Bründl
SPORTS

MEINUNGSBILDNER AKTIONEN



Ob Ski, Bindungen oder Schuhe, bei Bründl Sports findet ihr viele attraktive Angebote für Meinungsbildner. Für mehr Details meldet euch bitte direkt bei **Manfred Rogetzer**

mrogetzer@bruendl.at
oder +43 664 253 05 21.



BESUCHE EINEN UNSERER 31 SHOPS AN 9 TOP-STANDORTEN IN ÖSTERREICH
Bründl Sports – Flagshipstore, Nikolaus-Gassner-Straße 4, 5710 Kaprun, +43.65 47.83 88,
office@bruendl.at, www.bruendl.at



SCAN ME



Mit diesem QR-Code kommst Du direkt auf die **SBSSV-Seite** mit den Mitgliedervorteilen und mehr Infos.

BOOK2SKI

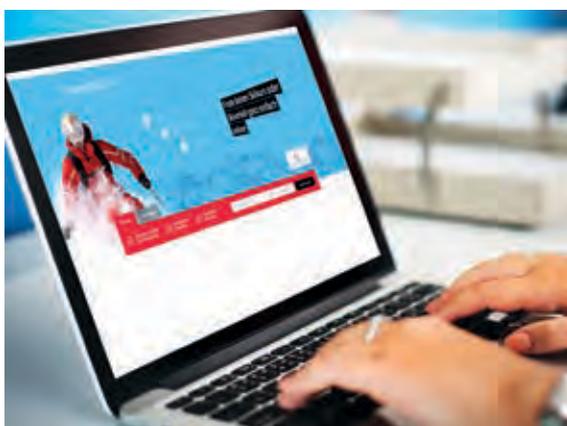
wuchs trotz Corona

Die Buchungsplattform der Österreichischen Skischulen **book2ski.com** entwickelte sich trotz (oder wegen) der Problemsaisonen zur Erfolgstory. Mittlerweile sind 145 Skischulen – darunter 50 Unternehmen mit Verleihgeschäft – integriert: 59 aus Salzburg, 66 aus Tirol, 8 aus Kärnten, 5 aus der Steiermark, 2 aus Oberösterreich und 1 aus Niederösterreich.

Für die Wintersaison 21/22 konnten im Zeitraum vom 1.7.21 bis 18.4.22 ca. 1,3 Mio. Euro umgesetzt werden. Durch die Unabhängigkeit von ausländischen Plattformen und Softwaremonopolen wird für die Skischulen eine hohe Wirtschaftlichkeit erzielt. Da book2ski von Skischulen für Skischulen arbeitet, sind auch keine hohen Provisionszahlungen fällig. Alle erwirtschafteten Mittel der Plattform werden in die Weiterentwicklung investiert.

16 Skischulen haben über einen eigenen Onlineshop mit B2S-Widgets, an die über 100 Partner Hotels und über 20 TVB-Partner angeschlossen sind, einen weiteren Umsatzbringer entdeckt.

book2ski.com



Book2ski Geschäftsführer Gerhard Sint kündigt bis zum Beginn der Saison 22/23 noch zusätzliche Features an:

- Die Vortlaufzeit der Buchbarkeit wird für Skischulen individuell einstellbar gemacht
- DK und NL werden als Sprachvarianten ergänzt
- Cross-selling wird für Skischulen einstellbar gemacht
- Die „Verbands-Skischulsoftware“ wird weiterentwickelt

e-learning

DIE HYBRIDE AUSBILDUNG

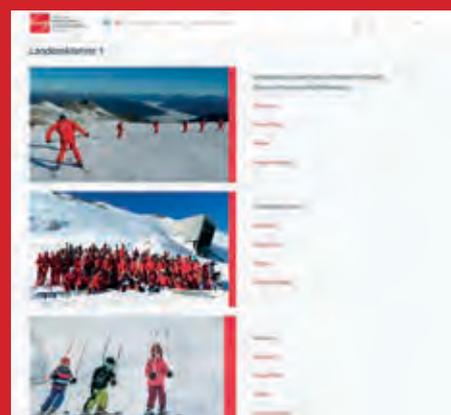
Schneesport auf der Couch lernen – ist das möglich? Na ja, nicht ganz. Aber die neue elearning Plattform des SBSSV macht es zumindest möglich, sich das theoretische Wissen nachhaltig einzuprägen.

Die schwierige Situation der vergangenen Ausbildungsjahre haben das schon in Entwicklung stehende elearning Projekt des SBSSV noch ein Stück weit vorangetrieben. Christopher Hörll hat mit seiner BradFit CH Coaching GmbH eine Plattform erstellt, die den gesamten Unterrichtsverlauf für Skilehrer-Anwärter und zum LS1 sowie für Snowboard-Anwärter und Snowboardlehrevollkommen abdeckt.

Die Inhalte sind umfangreich und umfassen Skripten, PowerPoint Präsentationen, Videos und zur Selbstüberprüfung einen Fragenkatalog. Für Skilehrer-Anwärter werden die Fächer Berufskunde, Unterrichts- und Bewegungslehre, Kinderunterrichte, Alpinkunde, Erste Hilfe, Englisch, Sicherheit, Gerätekunde sowie Natur- und Umwelt abgearbeitet. Für LS 1 gibt es zusätzlich noch Trainingslehre, Kinder II, New School I und II, Skigeschichte und einen Leitfaden für Kids und Teens. In den Snowboardunterricht fließen die Fächer Entertainment, Unterrichtslehre für Kinder, Methodik, Freestyle, Fachwissen und Biomechanik mit ein.

Um vor Prüfungsantritt Sicherheit zu gewinnen, kann man schon einen digitalen Test absolvieren, und für diejenigen, die mal schnell ein Thema nachschlagen wollen, gibt es den Button „Wissen kompakt“.

Der Zugang zur digitalen Lernplattform gibt es unter www.elearning-sbssv.at



ATOMIC

Volle Weltcup-Technologie



Der **Atomic Redster G9 Revoshock** steckt voller Weltcup-Technologien – und das spürt man bei jedem schnellen, weiten Radius. Dank der neuen Revoshock Technologie von Atomic fährt sich der Redster G9 Revoshock selbst auf eisigen Pisten frühmorgens laufruhig und beschleunigt aus jedem Schwung heraus. Seine Ultrawall Seitenwangenkonstruktion vereint die Power einer durchgehenden Seitenwange mit der Robustheit von Dura Cap. Die Ultrawall zieht sich vom Belag bis zum Topsheet und ermöglicht kontrollierte Kraftübertragung, optimierten Kantengriff und bessere Beschleunigung.

Dazu kommt eine abgerundete Dura Cap Konstruktion, die den Ski vor Kratzern schützt und ihn so maßgeblich langlebiger macht.

Ein zweilagiges Titanium Powered Laminat sorgt für ultimative Torsionssteifigkeit und garantiert zusammen mit dem Power Holzkern unglaublichen Kantengriff von Anfang bis Ende des Schwungs. Redster Revoshock verwandelt unerwünschte Schläge und Vibrationen beim Skifahren in mehr Laufruhe, Zuverlässigkeit und Stabilität.

Der Redster G9 ist in den Längen 167, 172, 177 und 182 cm erhältlich

Der **Atomic Redster CS 130** ist der ideale Skischuh für Pistenfahrer und alle, die sich bei Rennen auf ihrem Hausberg gerne mit Freunden messen. Er verfügt über eine 96mm schmale Passform – ein sportlicher und präziser Fit, der aber für mehr Komfort und zugleich top Halt des Fußes mehr Platz an Vorderfuß und Kahnbein lässt. Dazu gesellen sich hochwertige Renntechnologien wie die Progressive Race Shell. Bei dieser Schale kommt ein dickeres, aber weiches Material zum Einsatz, das für einen progressiven Flex, bessere Dämpfung und ein harmonischeres Fahrverhalten sorgt. Der Mimic World Cup Innenschuh bietet eine bequeme, thermoverformbare, individuelle Passform, die sich beim Aushärten exakt der Fußform anpasst.



Der Professional Dual Strap sorgt für zusätzliche Dämpfung und direkte Kraftübertragung.

Den Atomic Redster CS 130 gibt es in den Größen 23 – 29,5

Der **Atomic Redster WC CTD** ist ein extrem hochwertiger, FIS-konformer Weltcup-Helm, der vom Atomic Racing-Team entwickelt wurde und getragen wird. Sein von Hand gefertigtes Carbon Racecase mit multidirektionaler Struktur ist extrem stabil und robust. Das AMID Schaumsystem bietet bis zu 30 % höheren Aufprallschutz, als die FIS-Regularien vorgeben. Dazu kommt smarte Technologie: das Atomic Shocksense System, das sich mit der dazugehörigen Smartphone-App verbindet, präzise Daten zum Zustand des Helms aufzeichnet und im Falle eines schwereren Sturzes ein SOS-Signal an Notfall-Kontaktpersonen sendet.



Außerdem ist er sehr bequem! Und zwar dank einer an die gehockte Körperposition angepassten Konstruktion und Form und dem 360° RS Fit System, mit dem sich der Helm individuell an den Kopf anpassen lässt. Dazu kommen integrierte Akustikplättchen für besseres Hören.

Die zylindrische **Atomic Savor Big HD RS** versteht sich als Komplettpaket für Rennläufer bis Weltcup-Niveau. Mit dabei sind die HD Scheibentechnologie für sensationelle Kontrastsicht im Schnee sowie die Fusion Double Lens (FDL), bei der die beiden Scheiben ohne Schaumschicht dazwischen laminiert wurden. Das Ergebnis ist ein bis zu 20% größeres Sichtfeld und beschlagfreies Sehen ohne Brechungen und Reflexionen.



Dazu kommt ein Live Fit Rahmen, der sich angenehm ans Gesicht anschmiegt. Er ist Over The Glasses (OTG)-kompatibel

und kann bei Bedarf bequem über eine optische Brille getragen werden. Die Skibrille wird mit zwei getönten HDScheiben und einer transparenten Scheibe geliefert.

BLIZZARD

High-End neu definiert



Mit den neuen Thunderbird Pistenski hebt der Skihersteller **Blizzard** seine High-End-Produktlinie auf eine neue Qualitätsstufe. Sie wurden für sportliche Skifahrer mit höchsten Ansprüchen an Produktgestaltung, Verarbeitungspräzision und Leistungsfähigkeit entwickelt. Die neuen Thunderbird Modelle werden in Österreich handgefertigt.

Die **Thunderbird** Linie wurde von Grund auf neu entwickelt und in allen Bereichen optimiert. Das Herzstück der Ski ist ein aufwändig gearbeiteter Trueblend Holzkern. Ein echtes Naturmaterial, das wie kein zweiter Werkstoff einem Ski spürbare Dynamik und Leben verleiht. Die Konstruktion wird verbunden mit sichtbaren Carbon-Elementen, bewusst reduzierter Designsprache, glänzend-mattem Oberflächenfinish sowie hochwertiger Haptik und Verarbeitungspräzision bis zum letzten Detail. „Wir haben in unserer Produktentwicklung und Produktion alles auf den Kopf gestellt – und jedes Detail besser gemacht, um ein echtes High-End-Produkt zu entwickeln, das auf den ersten Blick ein Will-Haben-Gefühl hervorruft. Bessere Qualität bedeutet natürlich auch Langlebigkeit und längere Haltbarkeit der Ski. Genau wie es unsere Kunden von uns erwarten – nur noch etwas besser,“ freut sich Thorsten Steiner, Marketingmanager bei Blizzard.

Thunderbird – Holzarbeit für High-Performance

Exklusiv in der neuen Thunderbird Kollektion wird der eigens entwickelte Trueblend Piste Holzkern eingearbeitet. Holzarten mit unterschiedlicher Härte, Dichte und Gewicht werden in multiplen dünnen Schichten längs verleimt und dabei individuell sowohl in der Länge als auch in der Breite

genau auf die gewünschten Fahreigenschaften des Modells abgestimmt und konstruiert. Somit wird der Holzkern im Bereich unter der Bindung steifer und zum Skiende hin in einem fließenden Übergang dynamischer. Auch die Schaufel bekommt die gewünschten, weicheren Eigenschaften. Ganz nebenbei wird dabei auch das Gewicht optimiert. Der Trueblend Piste Woodcore lässt sich zudem in seiner Charakteristik präzise abstimmen und in gleichbleibender Qualität erzeugen. Als Ergebnis des individuell aufgebauten Kerns erlebt der Skifahrer auf der Piste die berechenbaren aber gleichzeitig sehr dynamischen Eigenschaften der neuen Konstruktion bei jedem Schwung. Vibrationen und Rückstöße werden von der neuen Active Carbon Armor Technologie kontrolliert abgefangen. Eine hochwertige Carbonplatte, die frei gleitend und sichtbar auf dem Ski liegt und die Fahreigenschaften positiv abrundet.

Die Modelle in der Übersicht:

Riesenslalom-Liebhaber, die lange Schwünge auf den Pisten ziehen wollen, greifen zum Blizzard Thunderbird R18 mit 18 Metern Radius. Wer mittellange Kurven bevorzugt, wählt den Blizzard Thunderbird R15 oder den Blizzard Thunderbird R15 Wide Body mit jeweils 15 Metern Radius. Für Kurzschwung-Fans ist der Blizzard Thunderbird R13 verfügbar. Damit lassen sich Schwünge mit 13 Metern Radius am besten fahren. Als Premiummodelle sind der Blizzard Thunderbird R15 LTD sowie der breiter geschnittene Blizzard Thunderbird R15 WB LTD mit einem mittleren (15 Meter) und der Blizzard Thunderbird R13 LTD mit einem kurzen (13 Meter) Radius erhältlich.

FISCHER

Racing Set

„Bei der Entwicklung einer neuen Rennlaufkollektion steht im Hause Fischer vor allem eins im Mittelpunkt: Das Feedback der gesamten Fischer Race Family. Unser Entwicklungsteam ist in stetigem Austausch mit den Athleten – so können wertvolle Inputs von der Piste direkt in technologische Innovationen umgesetzt werden. Jedes noch so kleine Detail spielt eine große Rolle, denn nur so kann ein Vorsprung garantiert werden.“ **Siegi Voglreiter, Leiter Rennlauf Alpin.** Dieses Know-How steckt aber nicht nur im Ski: gemeinsam mit dem RC4 Podium Skischuh hat Fischer ein ideales Setup geschaffen, dass sich auch in den Weltcup Siegen der Fischer Race Family widerspiegelt. Die Produkte, die im Rennlauf am besten funktionieren, werden mit dem RACE CODE gekennzeichnet und kommen anschließend in den Sportfachhandel.



GS Ski - Es geht um Hundertstelsekunden. Es geht um Technik – sowohl bei den Athleten, als auch beim Material. Mit dem Fischer World Cup-Paket unterstützen wir die besten Skirennläufer der Welt, bei denen im Kampf um Podestplätze Nuancen entscheiden. Jedes noch so kleine Detail spielt eine große Rolle – nichts darf dem Zufall überlassen werden. Der Fischer **GS Master Ski**

mit Weltcup Technologie – entwickelt von Rennläufer für Rennläufer! Der RC4 Worldcup GS Masters bietet dank M/O Race-Platte ultimative Kraftübertragung und Beschleunigung. Mit dem neuen RC4 Podium, einem erstklassigen Rennschuh mit Weltcup-Leisten, wird das Paket optimal vervollständigt! Mehr Infos unter www.fischersports.com

Podium Boot - Volle Kontrolle bei jedem Rennen - mit dem neuen **RC4 Podium RD 150**. Entwickelt mit unseren Weltcup-Athleten und damit exakt abgestimmt auf deren Bedürfnisse, liefert dieser Schuh die zuverlässige Präzision, die erforderlich ist, um erfolgreich zu sein. Die brandneue Manschette ermöglicht ein progressives, kontrolliertes Flexverhalten und gewährleistet so eine optimale Kraftübertragung. Das neu entwickelte Vollmetall Canting-System und die neue Schnallenkonstruktion sorgen für minimale Toleranzen und ein direktes Fahrverhalten. Der neue



AFZ-Leder-Innenschuh mit Korkknöchel-Einsätzen garantiert eine Top-Passform und ultimatives Handling bei Höchstgeschwindigkeiten.

BRIKO

- ein SBSSV Partner

Es ist uns eine große Freude, mit der Auslieferung der neuen BRIKO Helme und Brillen an die SBSSV-Ausbildner im Juli nun offiziell Teil der großen SBSSV Familie zu sein. Es war ein langer Weg vom ersten Termin des BRIKO-Teams mit Petra Hutter Tillian und Klaus Burgschaiger letzten November im SBSSV Büro in Bruck an der Glocknerstraße, umso mehr freut es uns, die Helme im SBSSV Design nun auf den Pisten zu sehen. Der BRIKO Helm vom Modell „Storm 2.0“ wurde in Zusammenarbeit mit Pfeil-Design aus Ried im Innkreis gestaltet und ist ein besonderer Blickfang. Kombiniert wird der Helm mit den Brillen „Borealis Magnetic“ respektive „Homer“.

Die italienische Ski- und Radsport Marke hat sich von 1985 an zunächst als Produzent von innovativen Skiwachsen aus dem italienischen Skiverband heraus entwickelte und weitete sein Produktsortiment schnell weiter aus. Bereits ab 1988 wurde mit der Entwicklung von Skihelmen und Skibrillen begonnen. Im Laufe der 1990er und frühen 2000er Jahre etablierte sich BRIKO mit immer neuen, innovativen Produkten an der Spitze des Skirennsports. Die Liste der BRIKO-Legenden ist lang. Alberto Tomba, Marc Girardelli, Lasse Kjus, Anja Pärson, Bode Miller, Benjamin Raich und zuletzt Lindsay Vonn und Aleksander Aamodt Kilde, sowie viele weitere österreichische Spitzenathleten wie Mario Matt, Nicole Hosp oder Hans Knauss setzten auf BRIKO.

Auch im Radsport kann BRIKO auf eine ähnlich illustre Geschichte zurückblicken. Nachdem 1992 mit der Produktion von Radhelmen und Sportbrillen begonnen wurde, erreicht BRIKO mit extravaganen Designs und modernsten Technologien schnell hohe Bekanntheit

und Beliebtheit vor allem im Rennradbereich. Nach schwierigen Jahren zu Beginn der 2010er Jahre, mit dem Highlight des ISPO-Awards für den Ski-Rennhelm VULCANO, ist die Marke BRIKO mittlerweile seit 2017 im Besitz des italienischen Unternehmens BasicNet, mit Hauptsitz in Turin. Der Vertrieb in Österreich und Deutschland wird vom oberösterreichischen Sportgroßhändler BMM Sports betreut.



Der **Vulcano FIS 6.8** ist der Weltcup-Helm von BRIKO mit FIS 6.8 Zertifizierung. Das patentierte Briko „PROTETTO“ System sieht einen schützenden Aufsatz im Nackenbereich vor der Stöße absorbiert und die Sicherheit an der häufigsten Aufprallstelle bei Stürzen erhöht, dazu kommt der Helm mit einer EPP (Expanded Polypropylene) Innenschale.



Der **Faito** ist ein Helm mit einer äußeren ABS-Hartschale und einer EPP-Innenschale (Expanded Polypropylene), die eine hervorragende Kombination von Festigkeit maximalen Aufprallschutz garantiert. Das Venturi-Belüftungssystem gewährleistet eine hervorragende Thermoregulierung und einen schnellen Luftaustausch durch innenliegende Tunnel, die durch die großen vorderen Öffnungen miteinander verbunden sind und die Luft schnell zu den hinteren Belüftungsöffnungen strömen lassen.



Der **Storm 2.0** ist ein Helm mit einer Hybridschalen Konstruktion, der die Vorteile der In-Molding Technology kombiniert zu einem unglaublich leichten und gleichzeitig schlagfesten Helm. Das aktive Belüftungssystem Active Ventilation durch den Schieberegler am oberen Teil der Schale, ermöglicht eine einfache Anpassung des Luftstroms an die Bedürfnissen der Skifahrer und die Wetterbedingungen. Außerdem ermöglichen die Öffnungen an der Vorder-seite des Helms die von der Ski Brille kommende Luft abzuleiten, wodurch ein Beschlagen verhindert wird.



Die neue **GARA FIS 8.8** Brille enthält die beste Briko DNA und Technologie. Der extra breite 8.8"-Rahmen optimiert das Sichtfeld und sorgt für hohe Leistung. Die doppelte zylindrische Polycarbonat Scheibe mit BROWN HD-Basis und FULL REVO-Spiegel, erhöht Kontraste & Schärfe und verbessert

Reaktionszeiten bei Rennen. Darüberhinaus bieten diese Gläser einen 100%igen UV-Schutz und eine erstklassige Anti-Kratz- und Anti-Beschlag-Behandlung. Die **GARA FIS 8.8** kommt mit einem neuen originellen Scheibenwechsel-System: „BRIKO FASTMAG“. Dank eines praktischen mechanischen Entriegelungs- und Verriegelungsmechanismus und der Verwendung von 3 Magneten können die Gläser in wenigen Sekunden entfernt und ausgetauscht werden.



Die **Hollis** ist ideal für jede Art von Piste und ist eine leichte, schlanke Brille mit rahmenloser Konstruktion. Ihre doppelte zylindrische Scheibe garantiert eine Optik auf höchstem Niveau und passt sich der Gesichtsform an. Die Brillen sind mit einer Full Mirror Multi-Layer-Doppelscheibe mit Anti-Beschlag- und Anti-Kratz-Behandlung und 100%igem UV-Schutz ausgestattet.



Die **Homer** ist eine klassische, vielseitige Skibrille, ideal für alle Arten von Wintersport. Die hochwertige zylindrische Doppelscheibe und der flexible Rahmen sorgen ein komfortables und sicheres Tragegefühl. Die Brillen sind mit einer Full Mirror Multi-Layer-Doppelscheibe mit Anti-Beschlag- und Anti-Kratz-Behandlung und 100%igem UV-Schutz ausgestattet.

HEAD – KORE

We create, you ride!

Die Erfolgsgeschichte des KORE ist nahezu einzigartig. Innerhalb kürzester Zeit machte sich der Ski in der Freeski-Szene einen großen Namen. Für die Modelle der Saison 2022/23 hat HEAD deshalb von allen Athleten des starken Freeski-Teams Feedback eingeholt und in die neue Kollektion einfließen lassen. Auf Unnötiges wurde verzichtet. Volle Konzentration galt jenen Features, die die Fahrperformance weiter verbessern.



Eigens dafür entwickelte Konstruktionen verleihen breiteren Skiern einen verspielten Charakter, schmälere Skiern mehr Steifigkeit und Präzision. Eine zusätzliche Carbon-Schicht spart Gewicht und sorgt für eine konstante Performance des Skis. Die abgeschrägte Oberkante erhöht die Haltbarkeit und verleiht dem KORE einen verspielteren Charakter. Verschiedenfarbige Seitenwangen auf jeder Seite geben der KORE Serie einen auffälligen Look.

Zwei Konstruktionen für unterschiedliche Bedürfnisse

Die KORE Serie wurde ganz auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Freeskier ausgerichtet. Es gibt zwei verschiedene Konstruktionen – je nachdem, ob man mehr auf der Piste oder mehr im Backcountry unterwegs ist: eine steifere und robustere für die schmälere Ski, mit denen man sehr oft auch einfach nur auf der Piste unterwegs ist. Und eine etwas weichere, verspieltere für die breiten Modelle – abgestimmt auf unpräpariertes Gelände, um hier spielerischer unterwegs sein zu können. Mit den verschiedenen Längen wird sichergestellt, dass jedem KORE Fan der für ihn perfekte Mix zwischen verspieltem Charakter und Stabilität geboten wird. Mehr Längen bieten mehr Auswahl und eine bessere Abstimmung auf die eigene Körpergröße. Diese Konstruktionen und Längen tragen wesentlich dazu bei, das perfekte Setup zu finden.

Karuba-Holzkern, Pappel, Graphene und Carbon-Schichten

Durch den Einsatz von Graphene über den gesamten Ski wird eine optimale Gewichtsverteilung erreicht und das Gewicht gleichzeitig reduziert. Daraus resultiert ein dünneres Profil, das den Auftrieb im Powder erhöht und das Drehverhalten verbessert. Die Verwendung von mehreren Carbon-Einlagen ermöglicht dem Skifahrer aufgrund der hohen torsionalen Steifigkeit und der großartigen Stabilität eine präzise Kontrolle in jedem Gelände. Der Karuba-Pappel-Holzkern gibt dem Ski seine Spritzigkeit und seinen Charakter. Er hat das perfekte Verhältnis von Dichte und Gewicht.

Die KORE Modelle 2022/23

KORE 117

Für die echten Big Mountain-Fans. Mit dem KORE 117 ist kein Powderhang zu tief. Die einzigartige Konstruktion aus Graphene und Karuba-Holz reduziert das Gewicht, ohne dafür Performance einzubüßen.

KORE 111

Von den Freeski-Athleten von HEAD wurde ein Ski gefordert, der Agilität, Vielseitigkeit und Auftrieb vereint: Der KORE 111 ist die Antwort.

KORE 105

Als ultimativer Leichtgewicht-Freerideski bringt der KORE 105 die maximale Vielseitigkeit für All Mountain-Abenteuer mit – dank einer Konstruktion, die das Gewicht reduziert ohne die Performance zu mindern.

KORE 99

Die große Stärke des KORE 99 ist seine Vielseitigkeit am gesamten Berg – er macht den ganzen Tag und auf jedem Terrain Spaß.

KORE 93

Der Kore 93 ist perfekt geeignet für alle All Mountain-Abenteuer. Als All Mountain-Spezialist kann der KORE 93 auf Pisten carven und direkt im Anschluss schwierige Schneebedingungen meistern.

KORE 87

Mit dem KORE 87 machen Pistenabfahrten genauso viel Spaß wie Aufstiege und Powderhänge im Backcountry. Er bietet herausragende Performance in einem superleichten Paket mit idealer Tourenfähigkeit.

KORE 103 W

Dank der leichten Bauweise des KORE 103 W hat man mehr Energie für ausgedehnte Tage im Schnee.

KORE 97 W

Der KORE 97 W überzeugt durch seine leichte und zugleich sehr stabile Konstruktion.

KORE 91 W

Der High-Performance-Ski KORE 91 W zeichnet sich durch seine Leichtgewichtskonstruktion aus, was mehr Energie für Schwünge auf der Piste oder für die Erkundungstour im Backcountry bedeutet.

KORE 85 W

Der KORE 85 W ist ein High-Performance-Ski mit einem pistenorientierten Charakter und einer superleichten Konstruktion. Auch zum Tourengehen bestens geeignet



IMPRESSUM

INSTRUCT

Magazin des Salzburger
Berufsskilehrer- und
Snowboardlehrer Verbandes

HERAUSGEBER

Salzburger Berufsskilehrer- und
Snowboardlehrer Verband

VERANTWORTLICH IM SINNE DES PRESSERECHTES

GF Mag. Petra Hutter-Tillian
(hutter@sbsv.at)

REDAKTION

Gerhard Bartsch
(gerhard@bartsch.or.at)

DRUCK

Samson Druck, 5581 St. Margarethen

DESIGN/LAYOUT

HM-Media (Harald Maier)
5661 Rauris
www.hm-media.at



FOTOS

SBSSV bzw. jeweilige Autoren, ÖSSV,
Gerhard Bartsch, Harald Maier, freepik,
Creative Commons, Thomas Wizany -
Salzburger Nachrichten

www.sbsv.at



QR-Code

Damit kommen Sie direkt auf
die Web-Site vom SBSSV.



RECHTE

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingegangener Fotos oder Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Angaben über gesetzliche Bestimmungen u. Ä. erfolgen ohne Gewähr; der Herausgeber ist von einer allfälligen Haftung ausgeschlossen.

Zum Zwecke der besseren Lesbarkeit haben wir uns in unseren Texten für die sprachrelevante herkömmliche maskuline Form entschieden. Alle angeführten Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer.

ANSCHRIFT

Salzburger Berufsskilehrer- und
Snowboardlehrer Verband
5671 Bruck / Glstr., Waagstr. 12
Tel.: 0043 (0) 6545 606 44
Fax: 0043 (0) 6545 606 444
Mail: info@sbsv.at - Web: www.sbsv.at

Wir drucken
im Lungau.
Nicht im Internet.

samson
DRUCK



samsondruck.at

Vitalini Performance Ski Wear

Pietro Vitalini wurde 1967 in Bormio geboren und begann schon in jungen Jahren mit dem Skifahren. Mit nur 14 Jahren gewann er die italienischen Meisterschaften, ein Sieg, der ihn zum Spitzensportler machte.

Es war der Beginn einer langen und erfolgreichen Karriere neben Champions wie Alberto Tomba und Deborah Compagnoni.

Nach einigen Jahren als Profi in den USA und als Sportkommentator für den TV in der Schweiz wurde Pietro Vitalini Unternehmer und gründete 2005 die **VITALINI PERFORMANCE SKIWEAR**.



Vitalini Performance Skibekleidung etablierte sich im Sportmarkt und spezialisierte sich auf die Produktion von technischer Bekleidung und Accessoires, hauptsächlich für Skischulen und Skiclubs. Heute ist die Marke in 13 Ländern weltweit vertreten.

Vitalini Performance Skibekleidung hat seine Produktion nach dem **Custom Made Konzept** strukturiert und die Möglichkeit geschaffen, die es einzigartig und originell machen.

Es bietet ein komplettes Sortiment für Skiclubs, Skischulen, Bergbahnen und Firmen. Die Möglichkeit der Personalisierung ermöglicht eine optimale Identifikation nicht nur als Bild, sondern auch als Botschaft. Die Stoffe, aus denen die Vitalini-Kleidungsstücke hergestellt werden, sind die perfekte Mischung.

Bei Vitalini Performance Skibekleidung geht es nicht nur um Skibekleidung und Wintertraining. Als Sportler ist auch die Sommersaison und das Training wichtig und Vitalini Performance Skibekleidung bietet auch eine **Fahrradkollektion** für Rennrad und MTB. Dieses Angebot richtet sich an den gesamten Verein und Privatkunden.

Vitalini Performance

Ski Wear

& Sport Kaiser

Bernadette und Christoph Kaiser hatten 2017 ihren ersten Kontakt mit Vitalini Performance Skibekleidung und waren sofort von den zahlreichen Möglichkeiten überzeugt, die die Marke bieten konnte.

Im folgenden Jahr haben sie aus Überzeugung und Leidenschaft mit dem Vertrieb in Österreich für die Marke Vitalini Performance Ski Wear begonnen. Beratung - Betreuung - Qualität vom ersten Kontakt bis zur Übergabe steht im Vordergrund.

Seit 1991 ist Christoph Kaiser in der Sportbranche tätig und hat zahlreiche Erfahrungen mit Vereinsbekleidung gemacht.



Die maßgeschneiderte Skibekleidungsmarke ist in Österreich für Skivereine, Skischulen, Bergbahnen und Firmen zuständig.



Vitalini Performance Skibekleidung bietet höchste Qualität kombiniert mit einzigartigem Design. Bernadette und Christoph Kaiser beraten Sie gerne!

Was ist Vitalini Performance Skibekleidung in wenigen Worten?

- Persönliche Beratung
- Individuelles Design
- Beste Qualität
- Nachbestellmöglichkeit ab 1 Stück für viele Jahre
- Unterstützung bei Veranstaltungen
- Service und Beratung

Salzburger Berufsschilehrer & Snowboardlehrer Verband



ZUSAMMENARBEIT
VON
VITALINI
PERFORMANCE
SKI WEAR UND
SBSSV

Der Salzburger Berufsschilehrer & Snowboardlehrer Verband (SBSSV) hat sich 2022 für eine Zusammenarbeit mit Vitalini Performance Ski Wear entschieden.